

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2022

Die deutsche Gesteinsindustrie



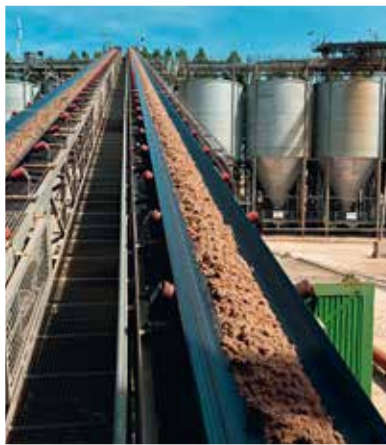
- modern
- effizient
- nachhaltig

**Preisträger
und Projekte**



... weil Substanz entscheidet!

Bundesverband
Mineralische Rohstoffe e.V.



Eine Vorbildrolle als Herzensangelegenheit

Verantwortung übernehmen, heißt für unsere Sand-, Kies- und Natursteinunternehmen nicht nur, die bestehende Nachfrage nach Gesteinskörnungen zu decken und damit der Volkswirtschaft zu dienen, sondern wir wollen auch unter Nachhaltigkeitsaspekten ein Vorbild sein. Dabei sehen wir uns mit unserem Handeln in einer langen und guten Tradition. Schließlich war es ein Oberberghauptmann - namentlich Hans Carl von Carlowitz - der 1713 das Prinzip der Nachhaltigkeit in seinem Werk „Sylvicultura oeconomica“ erstmals formulierte. Nachzulesen sind dieser Ursprung und die damit verbundenen Empfehlungen im „Lexikon der Nachhaltigkeit“.

Im Laufe der Zeit gewann der Nachhaltigkeitsbegriff eine komplexere Bedeutung, die ziemlich genau der gängigen Praxis in unseren Betrieben entspricht. Schon während der Gewinnung schaffen wir beste Bedingungen für eine attraktive „Nachnutzung“. Das Umfeld, die Vorgaben zuständiger Verwaltungen, den eigenen Ehrgeiz, aber auch die Wünsche von Anrainern sowie Partnern aus Naturschutz, Forst- oder Landwirtschaft gilt es unter einen Hut zu bringen - und manchmal noch zu übertrumpfen. Wie am Ende die Ergebnisse aussehen können, zeigt sich bei der Lektüre dieser Publikation.

Da dennoch viel zu häufig unwahr über die Aktivitäten der mineralischen Rohstoffindustrie berichtet wird, ist in der Öffentlichkeit vielfach ein verzerrtes Bild unserer Branche entstanden. Dabei liegt die Latte für geplante Gewinnungsvorhaben sehr hoch: Trotz strengster Genehmigungsvorgaben werden Zulassungen nur zögerlich und oft unter großen Vorbehalten erteilt. Selbst langfristige Planungsunterlagen, die neben anderen Entwicklungsräumen auch potenzielle Flächen einer künftigen Rohstoffgewinnung ausweisen, werden angegriffen. Das ist kaum nachvollziehbar und hat mit Nachhaltigkeit nichts mehr zu tun.

Wir wollen das Bild unserer Branche in der Öffentlichkeit richtigstellen und nutzen dafür verschiedene Wege. Einer davon ist die Ausschreibung des MIRO-Nachhaltigkeitspreises der deutschen Gesteinsindustrie alle drei Jahre. Insgesamt 23 Projekteinreichungen, die durchgängig nicht nur inhaltlich, sondern auch durch eine attraktive Darstellung überzeugen, haben nicht nur die Jury positiv überrascht. Alle Beteiligten am Wettbewerb tragen mit ihrem Einsatz dazu bei, die vielen beeindruckenden Beispiele aus der Branche bekannt zu machen und das Rohstoffbewusstsein zu stärken. Sie zeigen anhand realer Ergebnisse, wie Nachhaltigkeit und Rohstoffgewinnung in Gesteinsunternehmen Hand in Hand gehen.

Diese Botschaft ist sehr wichtig und bietet selbst unseren Unternehmen Anregungen zum Nachahmen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, auch diese Print-Publikation für die klassische Verbreitung zu nutzen. Zögern Sie nicht, uns anzusprechen, wenn Sie weitere Exemplare benötigen. Und nun: Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Christian Strunk



Christian Strunk
Präsident des Bundesverbandes
Mineralische Rohstoffe e. V.



Ein ganz besonderer Dank ...

... gilt Herrn Jörg-Andreas Krüger - Präsident des NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., der in einer motivierenden Keynote den Deutschen Nachhaltigkeitspreis des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe ausdrücklich hervorhob.

Herr Krüger erläuterte in seiner Rede, dass zwischen einst unversöhnlichen Gegnern von Gewinnungsunternehmen und dem Naturschutz inzwischen erfolgreich kooperierende Partner geworden sind. Dabei zeigte er auf, dass diese Entwicklung bereits 2009 begann, als der LBV und fränkische Unternehmen das sog. Frankenbündnis gründeten. Seither sind zahlreiche Partnerschaften gewachsen, die sich über die Jahre hinweg vertrauensvoll intensiviert haben. Beispielhaft sind Projekte wie

- das Projekt „Urzeit Weide“ in Baden-Württemberg
- die Wiederansiedlung der Gelbbauchunke im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt
- der gemeinsame Leitfaden für Baggerfahrer in Lava-Gruben in Rheinland-Pfalz
- das BMBF-Forschungsprojekt „Ganzheitliches Biodiversitätsmanagement in der Baustoffindustrie“

zu nennen. Dabei zog er das Fazit, dass Artenschutzmaßnahmen in den Betrieben der Gesteinsindustrie mehr als schmückendes Beiwerk sind; im Gegenteil: der Artenschutz ist Teil der betrieblichen Abläufe.

Dies hat sich inzwischen auch in der Zusammenarbeit von NABU mit dem Bundesverband Mineralische Rohstoffe manifestiert. So konnte erfolgreich ein gemeinsames Positionspapier zu „Natur auf Zeit in Rohstoffgewinnungsstätten“ platziert werden. Die Aufnahme von „Natur auf Zeit“ in das Insektenschutzpaket und das Bundesnaturschutzgesetz im Jahr 2021 ist als großer Erfolg zu bezeichnen.



Teilnehmer ...

	Seite
Andreas Thaler GmbH & Co. KG.	16
Fetzer GmbH & Co. KG	10
Georg Müller und Töchter GmbH und Co. KG	32
Hans Wolf GmbH & Co. KG.	48
Hermann Trollius GmbH.	36, 40
Holemans GmbH.	34
Hülskens GmbH & Co. KG	50
Johann Düro GmbH & Co. KG	30
KIES UND BETON AG BADEN-BADEN	12
Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG.	8
KIESWERK LÖBNITZ GmbH & Co. KG	14
Köppel Landschaftsarchitekt.	24, 26, 28
Quarzsand GmbH Nudersdorf	18
Quarzwerke GmbH.	22
Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG	20
Schotterwerke Micheldorf	42
TEUNESAN SAND UND KIES GMBH.	46, 52
Wilhelm Stürmlinger & Söhne GmbH & Co. KG	38
Zukunft Niederrhein.	44



Preisträger und Projekte der Kategorien ...

Ökologie – Wiederherrichtung/Renaturierung/Rekultivierung		Seite
• 1. Preis:	Vom Artenschutzprojekt zum Sonderbetriebsplan „Biologische Vielfalt“	8
• 2. Preis:	Flachwassersee „Sophienried“: Dauerhafter Rückzugsort für Stand- und Zugvögel . .	10
Ökologie – Beste umweltgerechte Praxis		Seite
• 1. Preis:	Wie kommen Uferschwalbe und Kreuzkröte in den Wald?	18
Soziales – Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz/Mitarbeiter		Seite
• 1. Preis:	„Unser“ Kieswerk als Ausbildungsplatz für das Technische Hilfswerk	20
Soziales – Lokale Partnerschaften		Seite
• 1. Preis:	Das Corona-Jahr: Neue Wege in der in- und externen Kommunikation	22
• 2. Preis:	Seenplatte Feilenmoos - Erstellung eines integrierten Nutzungskonzeptes für die Nachnutzung der Kiesabbauflächen im Feilenmoos und Unteres Illmtal. . .	24
Ökonomie – Ressourceneffizienz/Wirtschaftlichkeit		Seite
• 1. Preis:	Integrierung einer Nassaufbereitungsanlage in den bestehenden Produktionsprozess zur Steigerung der Ressourceneffizienz.	30
• 2. Preis:	Sandwaschanlage mit Schlammmentwässerung zur Waschwasserrückgewinnung. . .	32
Ökonomie – Produktinnovationen		Seite
• 1. Preis:	Beste Praxis bzw. Technik in der Staubminimierung	36
Ökonomie – Beste Praxis		Seite
• 1. Preis:	Aufbereitung von Tunnelausbruchmaterial zu einem qualifizierten Baustoff . . .	38
Sonderpreis Biodiversität		Seite
• 1. Preis:	Erfolgreiche Verpflanzung des europarechtlich streng geschützten Gelben Frauenschuhs	40
• 2. Preis:	Ein „Penthouse“ für den UHU.	42
Sonderpreis Kommunikation		Seite
• 1. Preis:	Regionale Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsam für Sand+Kies und mehr Rohstoffbewusstsein in der Bevölkerung	44
• 2. Preis:	Strategische Unternehmenskommunikation durch neu gestaltete Website	46
Besonderer Preis der Jury: Zukunftspreis		Seite
• 1. Preis:	Wasserstoff-Impuls Niederrhein - ein Gewinn für die Region	52
Die Preisverleihung/Preisträger		54
Deutscher Nachhaltigkeitspreis im Spiegel der Presse		60



1. Preis

Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Vom Artenschutzprojekt zum Sonderbetriebsplan „Biologische Vielfalt“



Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG
Dresdner Str. 19
01936 Laußnitz
www.kieswerk-ottendorf.de

Sande und Kiese im Raum Ottendorf-Okrilla werden bereits seit über einhundert Jahren abgebaut. Seit 1949 erfolgt der Abbau in industriellem Stil durch die Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG (KBO). Heute zählt die KBO zu den größten Kieswerken in Deutschland. Großen Wert legt das Unternehmen auf einen sorgfältigen Umgang mit der Umwelt und die Rekultivierung des jetzigen Tagebaues. So wird der über 250 Hektar große Tagebau in vielfältiger Weise einer Wiedernutzbarmachung zugeführt.

Rohstoffgewinnung bedingt einerseits einen Eingriff in die in Anspruch zu nehmenden Flächen. Andererseits entstehen gerade durch diesen Eingriff zahlreiche neue Lebensräume, die rasch mit Arten mit entsprechenden Ansprüchen besiedelt werden. Auf gerade diese Arten, die inzwischen auf Sekundärlebensräume nahezu angewiesen sind, zielt das Ende 2019 gestartete Projekt ab.

Der Wiedernutzbarmachungsplan für den Tagebau Laußnitz I sieht ursprünglich eine Wiederaufforstung vor, wodurch die inzwischen für den Artenschutz wichtig gewordenen Lebensräume verloren gehen würden. Zusammen mit dem Referenten für Umwelt und Biodiversität des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB) e.V., Oliver Fox, hat die KBO ein Konzept entwickelt, mit dem innerhalb



Bagger beim Anlegen des „Großen Kleingewässers“



Ein besonderes Highlight: der Rundblättrige Sonnentau

des Tagebaus Laußnitz Flächen für Pionierarten, wie Wechselkröte und Blauflügelige Ödlandschrecke, gesichert und entwickelt werden.

So entstand bereits 2020 ein Komplex aus unterschiedlichen (Klein-)Gewässern, Rohbodenflächen und Böschungsstrukturen. Bereits im ersten Jahr fanden sich zahlreiche Arten ein und sorgten für Nachwuchs. Dies waren nicht nur die eingeplanten Zielarten Wechselkröte und Blauflügelige Ödlandschrecke. Die zunächst nur vermutete Knoblauchkröte konnte nicht nur nachgewiesen werden, sie reproduzierte bereits erfolgreich in dem angelegten „Großen Kleingewässer“. Von dem neu gestalteten, aufgewerteten Lebensraumangebot profitierten außerdem auch

die Zauneidechse, die Ringelnatter, zahlreiche Libellenarten und weitere Insekten der Rohbodenflächen wie Blauflügelige Sandschrecke und der Dünen-Sandlaufkäfer. Auch ein Eisvogel erkannte die neuen Möglichkeiten, auf die Jagd zu gehen. Darüber hinaus konnte sich auch aus der Flora mittels der umgesetzten Bodenschollen als Initialpflanzung bereits ein besonderes Highlight etablieren, der Rundblättrige Sonnentau, den an anderer Stelle natürliche Verlandung zurückdrängte - fast 90 Pflänzchen konnten gezählt werden.

Aus den Ergebnissen der ersten Saison 2020 ergaben sich direkt Planungen für die folgende Saison: So wurde inzwischen das verlandete Feuchtgebiet (der Bodenschollenspender) optimiert

und im Norden ein die Artenschutzfläche abschließender Wall gestaltet.

Die Umsetzung des Projekts erfolgte in Absprache mit Sachsenforst, dem Sächsischen Oberbergamt (OBA) und dem Landratsamt Bautzen. Für die gelungene Umsetzung genehmigte das OBA einen Sonderbetriebsplan „Biologische Vielfalt“, sodass die Fläche mit abgeändertem Wiedernutzbarmachungsziel als Naturschutzfläche bestehen bleibt. Zusammen mit Sachsenforst wird die Fläche weiterentwickelt, und neben einem Biotopwald wird noch ein Übergangsbereich aus Heidestrukturen etabliert. Die Gesamtfläche für den Artenschutz wird sich auf dann rund fünf Hektar erweitern.

Ein echter Gewinn für die Natur!



Bereits im ersten Jahr fanden sich zahlreiche Arten ein und sorgten für Nachwuchs: so auch die Wechselkröte



2. Preis

Fetzer GmbH & Co. KG

Flachwassersee „Sophienried“: Dauerhafter Rückzugsort für Stand- und Zugvögel

Das Familienunternehmen Fetzer GmbH & Co. KG, Kies- und Betonwerke, wurde vor mehr als 114 Jahren im nordschwäbischen Bächingen a. d. Brenz (Bayern) gegründet. Das mittelständische Unternehmen befindet sich seit 2005 in 4. Generation und betreibt heute ein Kieswerk in Gundelfingen, drei Transportbetonwerke (Gundelfingen, Neu-Ulm und Giengen) sowie zwei Fließestrichwerke (Gundelfingen und Neu-Ulm).

Schon in der zweiten Generation wurde seitens des Gründersohns Christian Fetzer sen. Wert auf ein „ordentliches Hinterlassen“ der bei der Kiesgewinnung entstandenen Seen gelegt. Diese konsequente Tradition der Aufwertung der Seen und die ausnahmslose und zügige Erfüllung der dann in den Folgejahrzehnten seitens der Fachbehörden vorgegebenen Renaturierungsaufgaben brachte Fetzer im Jahre 1983 die „Umweltmedaille der Bayerischen Staatsregierung für Verdienste um Schutz, Gestaltung und Vermittlung einer gesunden Umwelt“ ein.

Fetzer GmbH & Co. KG
Kies- und Betonwerke
Haldenweg 2-4
89423 Gundelfingen
www.fetzerbeton.de

Auch der nach der Kiesgewinnung im sog. Gundelfinger „Sophienried“ entstandene Baggersee, der durch nahezu vollständige Wiederverfüllung aktiv zu einem Flachwassersee modelliert wurde, setzt diese Tradition der verantwortlichen Renaturierung konsequent fort.

Hier ist ein laut professioneller Experten- und auch privater Ornitologen-Meinung sehr wertvolles Gebiet für wasserliebende, sowohl heimische als auch durchziehende Vogelarten entstanden. In den letzten Jahren wurde zudem ein großer Beobachtungsturm mit naturfachlichen Erklärungstafeln errichtet, der von Bevölkerung und Fachleuten gerne angenommen wird. Zur Erhaltung und Pflege des „Sophienrieds“ werden auch - je nach Witterung - jährlich im Winter bzw. Frühjahr Mäh- und Entbuschungsarbeiten vorgenommen.

Zu den standorttreuen Tieren zählen inzwischen neben den Amphibien, wie Fröschen, Kröten und Lurchen, auch Wasservögel, wie Rallen, diverse Enten- und Reiherarten sowie Höckerschwäne und Weißstörche. Bei den Zugvögeln sind regelmäßig auch Wattvögel wie Kampfläufer, Dunkler Wasserläufer, Rotschenkel und auch größere Mengen an Brachvögel sowie sogar ein Seeadlerpaar vom Beobachtungsturm zu sehen.

Den Reigen der permanenten Maßnahmen und Aktivitäten schließt der Bau eines Uferschwalbenhauses mit 120 Nisteinrichtungen, das auf Wunsch der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Dillingen zusätzlich auf diesem Areal fest installiert wurde.



Bau eines Uferschwalbenhauses mit 120 Nisteinrichtungen.



Ein Fotobuch des ökologischen Erfolgs.



Es wurde ein Beobachtungsturm mit naturfachlichen Erklärungstafeln errichtet.

IKE Iffezheimer Kies- und Edelsplittwerk Max Kern GmbH & Co. KG

Auenrenaturierung und Auwaldentwicklung bei Iffezheim

IKE Iffezheimer Kies- und
Edelsplittwerk Max Kern GmbH & Co. KG
Badener Straße 10-12
76473 Iffezheim
www.kies-beton-ag.de

Die Iffezheimer Kies- und Edelsplittwerk Max Kern GmbH & Co. KG (IKE) betreibt am Standort Iffezheim seit 1960 eine Sand- und Kiesgrube, in der im Nassschnittverfahren Oberrheinkies und -sand aus einer Tiefe von bis 44 m gewonnen wird. Der Standort befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Staustufe Iffezheim. Das Kieswerk befindet sich in einem europäisch geschützten FFH- und Vogelschutzgebiet (Natura 2000).

Die IKE setzt in diesem Werk aktuell ein bisher einzigartiges Renaturie-

rungsprojekt um. Aus einem Teil des Baggersees werden rund 15 ha Auwald entstehen. 7 ha wurden bereits umgesetzt. Schon in den 80er-Jahren wurde mit der gezielten Auffüllung des Baggersees zur Renaturierung begonnen. So entstanden und entstehen Auwälder, die sich von ihrer Lebensraumstruktur hervorragend in den Naturraum einpassen.

Die Maßnahmen sind ökopunktefähig und stehen in keinem Zusammenhang zu bestehenden Renaturierungs-





Der Zielzustand in der Planungsansicht



Das vorläufige Ergebnis im Luftbild

verpflichtungen. Die Maßnahmen finden freiwillig statt, könnten aber für zukünftige Eingriffsausgleichsverpflichtungen geltend gemacht werden. Damit ist die Übererfüllung von gesetzlichen Anforderungen gegeben.

Zur Umsetzung des Projekts wird der nördliche Teil des Baggersees Schritt für Schritt mit grubeneigenem Material aufgefüllt, um wieder Land zu schaffen. Die Flächen werden durch Einspülung von Feinsand aus der Kiesaufbereitung über einen Schwemmfächer sowie - bei Bedarf - durch Modellierung des Schwemmfächers und Einbringung grubeneigenen Materials per Radlader oder Raupe hergestellt. Die Materialeinbringung zur Landgewinnung erfolgt bis auf Mittelwasserniveau.

Danach wird eine kulturfähige Substratschicht hergestellt. Hierzu erfolgt in einem ersten Schritt die Einarbeitung von kulturfähigem Unterboden in den eingespülten Sand bis zu einer Tiefe von ca. 0,5 m. Anschließend wird in den Bereichen, in denen Eichen-Eschen-Wälder entwickelt werden sollen, eine etwa 1,2 m bis 1,5 m mächtige Schicht aus kulturfähigem Substrat aufgebracht. Insgesamt entsteht dadurch eine ca.

1,7 m bis 2 m mächtige Schicht kulturfähigen Bodens. Auf diesem Geländeneiveau wird folgender Wald entwickelt: Eichen-Eschen-Wald mit Stiel-Eiche, Gemeiner Esche, Feld- und Flatter-Ulme sowie Feld-Ahorn als kennzeichnende Arten der Baumschicht. Ziel ist ein Hartholz- und Weichholzauenwald.

Die Gestaltung der wiedergewonnenen Landflächen, ihre Herrichtung mit kulturfähigem Boden sowie die Aufforstung mit standorttypischen Gehölzen erfolgt in Teilabschnitten, dem

Fortschritt der Landgewinnung folgend.

So werden auf der wiederhergestellten Landfläche autotypische Biotope entwickelt: Schluten, Tümpel, Röhrichte, Weichholz-Bestände, Eichen-Eschen-Wälder und Eichen-Hainbuchen-Wälder.

Bei der Planung des Projektes wurden Genehmigungsbehörden, Fachbehörden Naturschutzvereine und Fachplaner intensiv eingebunden. Auch bei der Umsetzung findet eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Naturschutzverein statt.



Sie wachsen und gedeihen: Auwald-Setzlinge



Kieswerk Löbnitz GmbH & Co. KG

„Unser“ Möwenprojekt - etwas ganz Besonderes in vielerlei Hinsicht

Die Kieswerk Löbnitz GmbH & Co. KG wurde 1992 ursprünglich als Beteiligungsunternehmen der Diringen & Scheidel Bauunternehmung GmbH & Co. KG und der Ludwig & Jakob Götz GmbH & Co. KG gegründet. Mittlerweile gehört das Kieswerk zu 100 % der Diringen & Scheidel Unternehmensgruppe (D&S). Knapp 350 Hektar umfasst das Areal, 12 Mitarbeiter produzieren im Jahr ca. 750.000 t Kies und Sand.

Durch die Rohstoffgewinnung entstehen auf dem Gelände des Tagebaus automatisch wertvolle Lebensräume, durch die seltene Arten gefördert werden. Das Unternehmen trägt durch diverse Maßnahmen aktiv zum Artenschutz bei.

So wird z. B. der Feldornithologe Jürgen Steudtner bei seinem Projekt „Schwarzkopfmöwe“ aktiv unterstützt, das er zusammen als Organisator mit weiteren Ornithologen betreut. Jährlich werden die Brutinseln der Möwen im Tagebau einer aufwendigen Biotoppflege unterzogen, um sie vor zu starkem Aufwuchs freizuhalten. So kam z. B. 2019 so viel Biomasse beim Entfernen zusammen, dass sie nicht auf den Inseln verbleiben konnte. Bedingt durch eine Ferienhaussiedlung kam ein Treibenlassen im Baggersee ebenso wenig infrage. Durch Anfrage bei den betreffenden Behörden und der aktiven Mithilfe der lokalen Feuerwehr konnte ein kontrolliertes Abbrennen auf den Inseln durchgeführt werden und hat somit den Fortbestand der Inseln als Brutmöglichkeit für

Kieswerk Löbnitz GmbH & Co. KG
Industriestr. 1
04509 Löbnitz
www.dus.de

zahlreiche Vogelarten (vor allem Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe und Flusseeeschwalbe) gesichert.

Das Kieswerk Löbnitz trägt auch zum Projekt bei, indem es die Brutinseln mit entsprechenden Hinweisschildern gekennzeichnet hat; zudem konnten die Inseln mittels entsprechenden Equipments mit Bojenketten abgesperrt werden. Auch der Kommunikationspart ist nicht zu unterschätzen: Am Baggersee kollidieren unterschiedliche Nutzungswünsche: Anwohner, Badegäste von außerhalb und Freizeitsport nutzen gerne die Seen aus zweiter Hand. Nur mit der richtigen Kommunikation lassen sich hier Kompromisse finden.

Die Kieswerke Löbnitz sind sich bewusst, dass durch die Rohstoffgewinnung ein Eingriff in die Umwelt erfolgt, sehen und vor allem nutzen aber auch das Potenzial, das damit verbunden ist. Weitere Brutvogelarten am Standort sind

z. B. Flussregenpfeifer, Uferschwalbe und der vom Aussterben bedrohte Steinschmätzer.

Während für die zahlreichen Insekten nicht eigene Maßnahmen getroffen werden müssen (die Lebensstätten entstehen automatisch), werden für die am Standort Löbnitz vorkommenden Amphibienarten in Nähe des Baggersees Kleingewässer gestaltet, die gerne als Laichhabitat angenommen werden.

Mit dem Laubfrosch kommt ein echter Sympathieträger vor, mit den Pionierarten Kreuz- und Wechselkröte zwei Amphibienarten, die in Sachsen besonders auf Sekundärstandorte angewiesen sind und auf europäischer Ebene im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt werden.

Artenschutz durch und bei der Rohstoffgewinnung - für uns eine Selbstverständlichkeit, lautet das Motto!



Brutinsel für zahlreiche Vogelarten (vor allem Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe und Flusseeeschwalbe).



Eine Sandstrohlume - welch eine Wortwahl!



Hier ist Betreten verboten.

Andreas Thaler GmbH & Co. KG

Artenschutz und Biotopverbund im laufenden Betrieb



Andreas Thaler GmbH & Co. KG
Täfertinger Straße 48
86356 Neusäß bei Augsburg
www.andreasthaler.de

Die Firma Andreas Thaler GmbH & Co. KG betreibt seit 1957 ein Kieswerk in Täferlingen bei Neusäß. Seit zirka 1970 wird der Rohstoff vorwiegend in Gablingen, ca. 12 km vom Betriebsstandort, auf der Langweider Hochterrasse abgebaut und ins Werk nach Täferlingen transportiert. Eine der Kies- und Sandgruben der Firma liegt seit dieser Zeit auf dem sogenannten „Trentlberg“ südlich von Gablingen, nahe des Schmutterlaufs.

Durch den kontinuierlichen Abbau über viele Jahrzehnte hat sich die

Firma einen zusammenhängenden Verbund von Grundstücken gesichert, die größtenteils auch nach Abbau und Rekultivierung im Eigentum der Firma verbleiben konnten und somit den Grundstein für einen Biotopverbund bilden, der über die letzten Jahre und auch in Zukunft kontinuierlich erweitert werden kann. Südöstlich von Gablingen und an der östlichen Schmutterleite gelegen, wurde im Zuge des Abbaus und der Rekultivierung ein in der Region einzigartiger Biotopverbund entwickelt.

Das Biotop der Andreas Thaler GmbH bietet mit bis zu 200 Brutpaaren eine der größten Uferschwalbenkolonien Schwabens.



Zwei dieser Biotope verdanken dem Sand ihre Entstehung. Hier liegen in enger Nachbarschaft die Bruthöhlen einer der größten Uferschwalbenkolonien Schwabens mit bis zu 200 Brutpaaren und die Laichtümpel der selten gewordenen Kreuzkröten. Die regelmäßig austrocknenden Gewässer, wie zum Beispiel flache „Pfüthen“, die von dieser Tierart bevorzugt besiedelt werden, entstehen vorwiegend durch den aktiven Betrieb oder werden durch Mitarbeiter der Firma bewusst herbeigeführt.

Während die Uferschwalben die jährlich neu errichtete Steilwand im natürlichen Sand für den Bau ihrer Nisthöhlen nutzen, fühlt sich die Kreuzkröte in den sandigen Tümpeln besonders wohl, da sie eine Pionierart für warme Lebensräume in lockeren, sandigen Böden ohne Vegetation ist. So finden zwei ganz besondere Bewohner in direkter Nachbarschaft einen idealen Lebensraum. Auch der Flussregenpfeifer findet in diesem Biotopverbund geeignete Nistplätze.

Die Firma hat, nach wiederholter Ansiedlung der Uferschwalben, entschieden, den Sandabbau zu stoppen und nur so weit abzubauen (jährlich wird ca. 1 m der Sandwand abgestochen), dass die Wand jedes Jahr für die Schwalben vorbereitet werden kann. Die entstehenden flachen Gewässer werden regelmäßig von Bewuchs befreit, sodass karge Flächen ohne Vegetation als Laichtümpel zur Verfügung stehen. Das dritte Biotop im Bunde bildet im südlichen Anschluss



In enger Nachbarschaft zu den Bruthöhlen werden Laichtümpel der selten gewordenen Kreuzkröten angetroffen.



Das dritte Biotop im Bunde bildet eine rd. 2 ha große Fläche, die mit einem Magerrasen in verschiedenen Stufen über Jahre hinweg rekultiviert wurde.

eine knapp 2 ha große Abbaufäche, die mit einem Magerrasen in verschiedenen Stufen über Jahre hinweg rekultiviert wurde. Dieser magere Krautsaum wurde mit autochthonem Saatgut der benachbarten Schmetterhänge angesetzt und bietet einen in der Region seltenen Lebensraum für die Dorngrasmücke und den Neuntöter oder den Schwalbenschwanz.

Auf dieser Magerrasen-Fläche hat die Firma auch eine Versuchsfläche in der Größe eines Fußballfelds erstellt. Teile der Schichten, die regulär mit Leerkies (> 16 mm) aufgefüllt werden, wurden mit gebrochenem güteüberwachtem Recycling-Baustoff (10-56 mm) ersetzt und anschließend eingesät. Dadurch sind auf der gesam-

ten Fläche verschiedene und unterschiedlich entwickelte Zonen entstanden. Es ist zu beobachten, dass die unterschiedliche Dichte des Bewuchses der Magerwiese zu einer verstärkten Biodiversität führt.

Die über die Jahre entstandenen Stützpunkte haben sich heute zu einem zusammenhängenden Biotopverbund entwickelt, der kontinuierlich wächst und heute schon fast bis zur nahe liegenden Schmutter reicht. In der Gesamtheit gesehen hat sich ein strukturreicher Lebensraum für Vögel, Amphibien, Reptilien, Insekten und sonstige Tiere der Feldflur mit Rohböden, Sandsteilwand, Laichgewässern, Feldgehölzen und einer artenreichen Offenlandvegetation entwickelt.





1. Preis

Quarzsand GmbH Nudersdorf

Wie kommen Uferschwalbe und Kreuzkröte in den Wald?

Nach der Wende wurde der bis dahin bestehende VEB am 23. Juni 1990 in die Quarzsand GmbH Nudersdorf umgewandelt, und im Jahre 2002 erfolgte der Verkauf der Geschäftsanteile der Quarzsand GmbH Nudersdorf durch die LAFARGE Beton GmbH an den langjährigen Geschäftsführer Jürgen Witter und dessen Söhne Marko und Thomas Witter.

Die Quarzsand GmbH Nudersdorf hat im Zuge der Rekultivierung und Renaturierung ihres Bergwerkseigentums „Möllensdorf“ neue Biotoptypen mit einer ungeahnten Vielfalt an Flora und Fauna entwickelt. Aus Waldflächen mit überwiegend monotonem Kiefernwald wird eine Flusslandschaft, diesen Eindruck könnte man zumindest bekommen, was die Bewohner des Tagebaus angeht. So entstand durch die Gewinnung im Teilfeld I-W des BWE „Möllensdorf“ eine Abfolge unterschiedlicher Lebensräume: In den älteren Bereichen verblieben tiefere Tagebaugewässer, teilweise mit kleinen Inseln; ein Paradies für Wasserfrösche, Libellen und den Flussregenpfeifer. Weitere vegetationsarme Flächen bieten einen Lebensraum für die Rohbodenspezialisten Blauflügelige

Quarzsand GmbH Nudersdorf
Kirchstraße 8
06889 Lutherstadt Wittenberg
www.qsnudersdorf.de



Angelegte Wasserzonen - als Flachwasser mit Vertiefung oder auch als tiefere Kleingewässer.

Sandschrecke und Blauflügelige Ödlandschrecke, aber auch Bienenwolf und Sandlaufkäfer.

Den nordwestlichsten und damit jüngsten Abschnitt im Tagebau hat das Unternehmen eigens für die Kreuzkröte als Schirmart gestaltet. Da die großen Tagebaugewässer nur eingeschränkt für diese Pionierart geeignet sind, wurde in diesem Bereich des Tagebaus ein Komplex aus mehreren unterschiedlichen Kleingewässern angelegt. Die Kreuzkröte erhält damit neben dem passenden Landlebensraum mit zahlreichen Verstecken auch adäquate Laichhabitats. Von diesem Lebensraummix profitiert auch der Flussregenpfeifer, der hier mit seinen Küken auf Insektenjagd gehen kann. Im Übergang zur aktiven Gewinnungsfläche wurde der Geländeunterschied dazu genutzt, eine Steilwand für die Uferschwalbe einzurichten, in der sie ihre Brutröhren graben kann. Diese wird

jedes Jahr neu angeschnitten. Das Herrichten ist innerhalb kürzester Zeit erledigt, und die Wand kann ab April bezogen werden. Die Optimierung hat Früchte getragen: Im Jahr 2020 brüteten 51 Brutpaare im Tagebau, in der letzten Saison 2021 waren es sogar 138 Brutpaare - es herrschte reger Flugbetrieb, denn die hungrigen Küken wollen regelmäßig mit Insekten gefüttert werden. Auch daran, dass ausreichend (Futter) Insekten vorkommen, kann man als Außenstehender erkennen, wie vielfältig die „Lebensgemeinschaft Tagebau“ ist.

Die Quarzsand GmbH Nudersdorf sieht im Thema Artenschutz nicht nur die zusätzliche Belastung für betriebliche Kapazitäten und Kosten, sondern ausdrücklich auch eine Chance, um die Leistungen der Firma und der gesamten Branche der Gesteinsrohstoffproduzenten in der Öffentlichkeit positiv darzustellen.



Flussregenpfeifer-Küken vertrauen bei Gefahr vollständig auf ihre Tarnung.



Der Uferschwalben-Canyon im Tagebau Nudersdorf 2021.



1. Preis

Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG

„Unser“ Kieswerk als Ausbildungsplatz für das Technische Hilfswerk



Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG
Am Ochsenwinkel 2
04319 Leipzig-Hirschfeld
www.sk-union.de

Als Beteiligungsgesellschaft betreibt die Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG (SKU) ein Kieswerk bei Leipzig. Zum Jahreswechsel 2016/2017 wurde am Standort Hirschfeld das neue Gewinnungsfeld „Wolfshain“ genehmigt und aufgeschlossen. Damit konnte für diesen Standort für weitere 25 Jahre Planungs- und Rechtssicherheit geschaffen werden. Denkt man an Unwetter oder andere Not- und Unglücksfälle, denkt man automatisch auch an das Technische Hilfswerk, kurz THW. Doch auch die haupt- und ehrenamtlichen Retter müssen sich schulen bzw. geschult

werden. Es stellt sich die Frage, wo man ein Areal findet, auf dem allerlei technisches Gerät in unterschiedlichsten Konstellationen zum Einsatz kommen kann? Wo kann man ideal die verschiedensten Situationen auf einem relativ kleinen Raum nachstellen?

Hier kommt das Kieswerk Hirschfeld ins Spiel. „Wir decken nicht nur den Bedarf an Kies und Sanden im Raum Leipzig, wir möchten auch in anderen Bereichen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen“, so das Unternehmen. So erfolgte im Februar 2020 eine erste Katastrophenübung im



Höhenrettung - im Kieswerk optimal zu realisieren.



Koordination ist alles - Einsatzbesprechung der beteiligten Gruppen.

Werk - etwa 25 Fahrzeuge fahren dort ein. Diese wurden tatkräftig unterstützt, sodass auch im Oktober 2021 wieder eine Hochwasserschutz- und Deichverteidigungsübung stattfinden konnte. Im Rahmen zahlreicher Einzelschulungen wurden folgende Einsätze simuliert:

- Vorbereitung bei Hochwasser - Einrichtung einer Abfüllstelle für Sandsäcke
- Aufbau eines Wasserschutzwalls mit Sandsäcken
- Einrichten einer Slip-Stelle - Personenrettung per Boot

- Errichtung einer Ölsperre durch eine spezielle THW-Fachgruppe „Ölschaden“
- Errichtung eines Pufferbeckens zwecks Feuerlöschung - Einrichtung einer Pumpe zur Wasserentnahme aus dem See
- Installation entsprechender Beleuchtungseinrichtungen
- Bergung und Rettung im Kieswerk
- Höhenrettung - an Land und zu Wasser

Da solche Übungsszenarien aufgrund des Ehrenamts der Einsatzkräfte nur

an Wochenenden stattfinden können, haben sich auch Mitarbeiter der SKU bereit erklärt, in ihrer Freizeit die Kräfte des THW bei ihren Übungen zu unterstützen.

Auf dieser Grundlage sind nun auch Übungen mit den freiwilligen Feuerwehren der Region im Gespräch. Die lokale Bevölkerung wird es freuen: Bereits bei den vergangenen Übungen des THW haben sich die Bürger sehr interessiert gezeigt und die Kinder über die Einblicke in die Technik gefreut.



THW im Kieswerk: bis zum nächsten Mal!



1. Preis

Quarzwerke GmbH

Das Corona-Jahr: Neue Wege in der in- und externen Kommunikation

Die Quarzwerke GmbH ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen, das seit 137 Jahren Industriemineralien gewinnt und veredelt. Die Corona-Pandemie hat auch Quarzwerke verändert. Zum Glück konnten dabei auch positive Dinge umgesetzt werden, an einigen soll auch in Zukunft festgehalten werden.

So sind in der internen Kommunikation komplett neue Kommunikationswege und -möglichkeiten entstanden, die Mitarbeiter von verschiedensten Standorten zusammengeführt haben.

Über eine extra eingerichtete Corona-Info-Box im Intranet wurden z. B. alle Richtlinien und Infos rund um das Thema Corona für alle gut aufbereitet dargestellt. Auch um die kleineren Problemchen wurde sich gekümmert: So gab es im Frühjahr 2020 ganz praktische Hilfe, wie Toilettenpapier zum Mitnehmen, als es in den Supermärkten keine einzige Rolle mehr gab.

An vier Tagen in der Woche gab es eine „virtuelle Teeküche“, bei der sich die Kollegen online nach der Mittagspause treffen konnten. Wie auch vor der Pandemie waren die Themen vielfältig. Mal dienstlich, mal privat, mal ernst, mal sehr lustig. Vor allem für die Kollegen im Homeoffice war es eine gute Abwechslung.

Quarzwerke GmbH
Kaskadenweg 40
50226 Frechen
www.quarzwerke.com

Und ganz nebenbei haben sich Kollegen der unterschiedlichsten Standorte kennengelernt.

Und da es online so gut funktionierte, wurde in der virtuellen Teeküche das Format „3 x 3 um 9“ entwickelt. Der Wissenstransfer von Kollegen für Kollegen; Einzelheiten hierzu unter <https://blog.quarzwerte.de/wir-lieben-wissenstransfer/>.

Auch in der externen Kommunikation mussten neue Kanäle aufgebaut werden. Denn man wollte nicht den Kontakt zu den Nachbarn und Kunden verlieren, und insbesondere wollte man auf keinen Fall auf die geliebte und mehrfach ausgezeichnete Kinderumweltbildung verzichten.

Noch 2019 waren im Rahmen des „NaSa-Forscher-Projekts“ knapp 700 Kinder mit der Umweltpädagogin oder Biologin in der Natur unterwegs. Seit der Pandemie ging monatelang gar nichts in Präsenz und danach auch nur in sehr abgespeckter Form. In einer neuen Blog-Rubrik „Online Natur während der Corona-Krise“ gab es jede Woche einen Beitrag über die heimische Natur. Blumen, Heilpflanzen, Vögel, Basteltipps - genau das, was sonst mit den Natur- und Sandforschern gemeinsam in der Natur gemacht wurde, ist hier online umgesetzt. Herausgekommen sind 52 Beiträge mit Gedichten, Geschichten, vielen Tipps. Aufgrund der positiven Resonanz wird nun aus diesen Online-Geschichten ein kleines Büchlein gemacht, das demnächst in Druck geht.

Nach Absprache mit der Arbeitssicherheit und einem strengen Hygienekonzept wurden dann in Mini-Gruppen Präsenz-Workshops angeboten. Trotz Einschränkungen war



Auch das Thema Bewegung wurde bei „3 x 3 um 9“ behandelt.

die Nachfrage nach den wenigen Plätzen groß. Neben dem Quarzwerke-Blog wurden auch Aktivitäten auf anderen Kanälen erfolgreich ausgebaut: So ist das Unternehmen inzwischen auf LinkedIn, Facebook und Instagram zu finden und erreicht so in Kombination Tausende Menschen mit jedem Thema.

„Wir haben es geschafft, ein starkes WIR-Gefühl trotz Homeoffice, Segmentierung und Social-Distancing aufzubauen, und das trotz aller Hindernisse“, so die Quarzwerke-Unternehmenskommunikation.

Hagebutten
(*Rosa canina*)

Dieses Rätselbild stammt aus dem Jahr 1843 von dem Dichter Hülffmann von Fallerleben (der auch den Text zur Deutschen Naturgeschichte geschrieben hat) und wird immer noch vielen Kindern in Kitas und Zuhause vorgesungen. Aber warum gibt es?

Die Auflösung lautet dann in geprotheter Form am Ende:

Das Pflanzen-Blut auf einem Bein, Mit einem schwarzen Kappen, Kann nur die Hagebutte sein!

Hagebutten sind im Moment an vielen Stellen und auch in unseren Gärten zu finden. Sie sind die Sommerfrüchte verschiedener (Wild-)Rosensorten, die am Pfosten gebildet haben. Ihre Farbe ist meistens leuchtend rot-orange (Hundrose, Apfelrose), es gibt aber auch schwarze Hagebutten (Pampelrose). In Alpenländern finden sich viele kleine „Nischen“-Rosen, die oft kleine Wildrosen haben und deshalb von Kindern gerne wegen ihrer kratzenden Eigenschaften als Judgäpfer in die Kleidung anderer gesteckt werden. Alle Hagebutten, so groß oder klein, sind essbar und sehr vitaminreich. Das Fruchtfleisch kann ohne Samen zu Saft, Mus und Marmeladen gekocht werden. Die getrockneten Früchte sind in zahlreichen Teemischungen zu finden und als „Jugendherbess“ vielen in Erinnerung.

Übrigens profitieren auch zahlreiche Wildvögel in den Wintermonaten von den sehr nahrhaften Hagebutten, die oft bis in den Spätherbst an den Rosenbüschen hängen und im Frost erst richtig weich und süß werden.

Das Mäntlein muss also nach einer Weile auf einem Bein im Wald stehen!

Ein Mäntlein steht im Wald Ganz still und stumm, Es hat den besten Purpur Ein Mäntlein um, Sagt, wer mag die Mäntlein sein, Das da steht im Wald allein Mit dem purpurigen Mäntlein! Das Mäntlein steht im Wald!

Auf einem Bein Und hat auf seinem Haupte Schwarz Kappelein, Sagt, wer mag die Mäntlein sein, Das da steht im Wald allein Mit dem kleinen schwarzen Kappelein!

Neue Blog-Rubrik: „Online Natur während der Corona-Krise“. Herausgekommen sind 52 Beiträge mit Gedichten, Geschichten, vielen Tipps.

Ihre Kollegen sagen: Impfen? Ja klar!

Analy Götzberger
General Manager 4648 MW

Anja Vogl
Compliance-PE&ST

Stefan Wilms
Kaufmann 4041 MW

Ich habe mich auch jetzt sehr gerne für die normale Grippeimpfung bei der Corona-Schutzimpfung für mich überlegt. Ich bin froh, dass ich über die Corona-Schutzimpfung für mich überlegen konnte. Ich bin froh, dass ich über die Corona-Schutzimpfung für mich überlegen konnte.

Ich bin froh, dass ich über die Corona-Schutzimpfung für mich überlegen konnte. Ich bin froh, dass ich über die Corona-Schutzimpfung für mich überlegen konnte.

Ich bin froh, dass ich über die Corona-Schutzimpfung für mich überlegen konnte. Ich bin froh, dass ich über die Corona-Schutzimpfung für mich überlegen konnte.

Ellen Vimmer
Assistentin 67 F&B

Frank Schneider
Betriebsrat 1024

Stefanie Tschann / **Patryk Kinn**
K&D-Central-Laboratory, Service

Ich finde es mit dem AC, Mein Publikations-Daten, System, etc., das sagt „COVID hat den Blut, mich, herauszubekommen? Schreibe über“ Mein-Kollegen ist der Beste!

„Wir arbeiten in der Produktion, Hand in Hand und mit mochte natürlich nicht meine Kollegen gefährden.“

Wir wollen unsere Familien schützen und wir möchten Teil einer „Corona-sicheren“ Arbeitsumgebung sein.

Über eine Corona-Info-Box im Intranet werden alle Richtlinien und Infos rund um das Thema Corona für alle gut aufbereitet dargestellt.

2. Preis

Lothar Köppel - Landschaftsarchitekt

Seenplatte Feilenmoos - Erstellung eines integrierten Nutzungskonzeptes für die Nachnutzung der Kiesabbauflächen im Feilenmoos und Unteres Ilmtal

Das hier erarbeitete übergreifende Nutzungskonzept wurde im Rahmen eines Leader-Projektes der lokalen Arbeitsgruppe des Landkreises Pfaffenhofen a. d. Ilm modellhaft erstellt. Das Nutzungskonzept umfasst eine Fläche von ca. 17 km² (1700 ha) und beinhaltet die Seenlandschaft Feilenmoos und Unteres Ilmtal, die durch jahrzehntelangen bis dato anhaltenden fachgerechten Kies-Nass-Abbau mit ca. 8 km² (800 ha) Wasserfläche entstanden ist.

Bedingt durch den Nutzungsdruck auf den neu entstandenen Flächen werden unter Einsatz innovativer Planung und Steuerung nachhaltige Konfliktlösungen ganzheitlich aufgezeigt. Die Nachhaltigkeit wurde dabei impliziert durch eine außergewöhnliche intensive Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Bürgerbeteiligung, Workshops, Sitzungen und Ortstermine unter Beteiligung der Abbau-Firmen, Fachstellen, Behörden, Planer, Vereine, Kommunen, Bürger,

Lothar Köppel
Landschaftsarchitekt
Katharinenplatz 7
84453 Mühldorf a. Inn
www.la-koeppel.de



Grundstückseigentümer und Nutzer. Im Rahmen des Konzeptes wurden u. a. folgende Fragestellungen geklärt:

- Auf welchen Flächen ist ein Nass-Kiesabbau noch denkbar und möglich?
- Welche Seen sollen dem Badebetrieb, einer sportlichen Freizeitnutzung oder als extensiver Landschaftssee dienen?
- Welche Nutzung ist auf dem Gelände einer Patriot-Stellung, auf dem sich derzeit eine Gemeinschaftsunterkunft befindet, denkbar?
- Ist eine intensivere Nutzung der Seen sowie des angrenzenden Geländes als bisher vorstellbar, und welche innovativen Möglichkeiten gäbe es?
- Welche Infrastruktur würde hierzu benötigt werden?

Konkrete Projektziele waren somit u. a.:

- Planerische Bearbeitung der notwendigen Maßnahmen zum Anlegen/Ausbau eines nachhaltigen und innovativen Freizeit- und Erholungsgebietes (Badesee/Sportsee) einschließlich der benötigten Erschließung und Infrastruktur.
- Verbesserungen für Natur und Landschaft durch gezielte Besucherlenkung und Schaffung von extensiven Bereichen, die ausschließlich der naturnahen Entwicklung vorbehalten sind.
- Umwandlung von belasteten Flächen zur langfristigen, günstigeren Nutzung; Aussagen zu Nachnutzung bzw. Umgang mit Konversionsflächen (z. B. ehem. Patriot-Raketen-Stellung).
- Vorhandenes soll weiterhin genutzt, ausgebaut und Nutzungskonflikte bei den unterschiedlichen Interessengruppen entschärft werden.

Um die Belange der Umwelt zu berücksichtigen, negative Folgen bereits im Vorfeld zu ermitteln und Alternativen zu suchen, wurden die Auswirkungen potenzieller Maßnahmen geprüft.

Bei der Erarbeitung des Nachfolge-nutzungskonzeptes haben sich eine



Artenschutzkartierung im Planungsgebiet.



Welche Seen sollen dem Badebetrieb, einer sportlichen Freizeitnutzung oder als extensiver Landschaftssee dienen?



Während des Planungsprozesses konnten zwar nicht alle Konflikte gelöst werden, jedoch wurde der beste mögliche Konsens erarbeitet.

Vielzahl an Problemen und Interessenskonflikten innerhalb des Planungsgebietes herauskristallisiert. Dennoch konnte in einem Zeitraum von knapp 2 Jahren ein Konzept für die Nutzungstrennungen/Zonierungen in allen

3 Seengebietes formuliert werden. Während des Planungsprozesses konnten zwar nicht alle Konflikte gelöst werden, jedoch wurde der beste mögliche Konsens „Größter gemeinsamer Nenner“ erarbeitet und dargestellt.



Lothar Köppel – Landschaftsarchitekt

Kiesbbau Ilmendorf der Schielein Kies u. Beton GmbH & Co. KG – nachhaltige Entwicklung und Umsetzung der Nachfolgenutzung

Bereits seit 1961 betreibt die Fa. Schielein Kies u. Beton GmbH & Co. KG in der Region Ingolstadt Kies- und Sandgewinnung im Nass- und Trockenabbau. Ca. 100 ha Fläche sind durch die Gewinnung des Rohstoffes und die nachfolgenden Nutzungen in Anspruch genommen. Mit dem Beginn der Bodenaufschlüsse und Abgrabungen wurden bereits kontinuierlich Rekultivierungs-, Wiederherrichtungs- und Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt. Dabei sind ca. 80 % aquate und ca. 20 % terrestrische Nachfolgefleichen entstanden.

Im Rahmen einer nachhaltigen Folgenutzung wurde nun ein Konzept entwickelt, das sich unter anderem an einer regionalen Entwicklungsplanung orientiert. In diesem Konzept werden sowohl die bereits erbrachten Wiederherrichtungsleistungen als auch die noch geplanten bzw. zu erbringenden Aufgaben qualitativ und quantitativ dargestellt. Ferner werden die Nachfolgenutzungen qualifiziert.

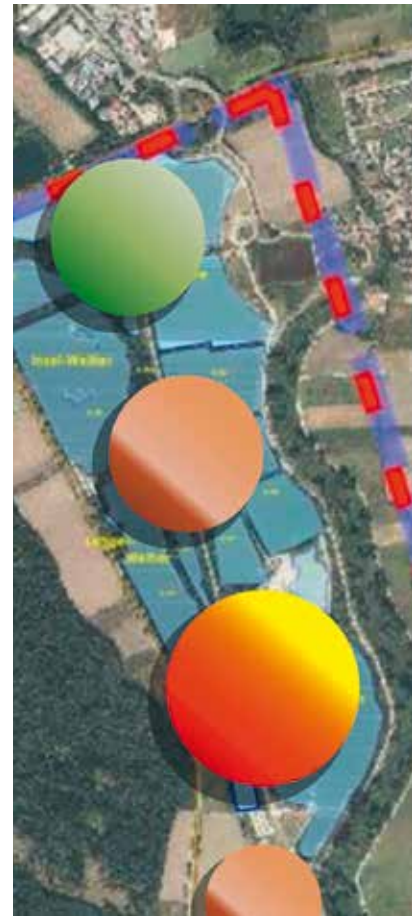
Lothar Köppel
Landschaftsarchitekt
Katharinenplatz 7
84453 Mühldorf a. Inn
www.la-koepfel.de

Bei der Seenplatte des Abbaubereiches der Fa. Schielein bildet die Zonierung der Nutzungen von Nord nach Süd das Grundgerüst der Nachfolgenutzung, wobei die Nutzung durch den Menschen nach Süden immer intensiver wird und am bestehenden Wassersportpark seinen Höhepunkt findet.

In Bezug auf Nachhaltigkeit hat die Fa. Schielein bereits seit vielen Jahrzehnten vorbildliche Maßstäbe gesetzt, wie z. B.

- über den Standard hinausgehende besondere Rekultivierungen und Wiederherrichtungen
- besonderes Engagement beim Biotopmanagement während des laufenden Betriebs
- Verbesserung von umweltschonender Gewinnung und Aufbereitung von Rohstoffen, z. B. Elektrobetrieb, Solarenergie, Bioschmierstoffe, Aquakulturen, Aquaphotovoltaik
- Abfallvermeidung und Recycling
- besondere Kommunikation und Kooperation mit Trägern öffentlicher Belange, Bildungseinrichtungen etc.
- außergewöhnliche Öffentlichkeitsarbeit und transparente Kommunikation
- Vernetzung und Partnerschaft mit Abbaubetrieben
- außerordentliche Investitionen für Fauna, Flora, Natur und Landschaft
- großzügige Förderung von Freizeit und Erholung für die Bevölkerung

Schwerpunkt der nunmehr vorliegenden Planung ist die vorbildliche Umsetzung eines Teilbereiches des übergeordneten regionalen integrierten Nutzungskonzeptes (Leader-Projekt) „Seenplatte Feilenmoos und unteres Ilmtal Landkreis Pfaffenhofen“. Eine weitere Besonderheit ist der soziale Aspekt hinsichtlich der Verbesserung des Hochwasserschutzes der benachbarten Bevölkerung, bedingt durch die beim Abbau und Wiederherichten integrierten Hochwasserschutzmaßnahmen. Bei extremen Hochwasserereignissen im unteren Ilmtal hat sich bereits die Wirksamkeit der Hochwasserschutzmaßnahmen gezeigt.



Darstellung der Zonierung und Nutzungsintensitäten der Seenplatte.



Schwerpunkt der nunmehr vorliegenden Planung ist die vorbildliche Umsetzung eines Teilbereiches des übergeordneten regionalen integrierten Nutzungskonzeptes.



Eine Verbesserung des Hochwasserschutzes durch beim Abbau und Wiederherichten integrierte Hochwasserschutzmaßnahmen.

Lothar Köppel - Landschaftsarchitekt

Photovoltaik als Nachnutzung im Trockenabbau der Kieswerk Engelbrechtsmünster GmbH

Das hier betrachtete Gelände zur Gewinnung von Kies und Sanden befindet sich im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm/Oberbayern im Gemeindebereich der Stadt Geisenfeld und wird von der Kieswerk Engelbrechtsmünster GmbH im Trockenabbau betrieben. Nach dem Abbau wurde ein Teil des Abbaubereiches bereits partiell mit Z-0 bis Z-1.2-Material wiederverfüllt. Somit waren die Voraussetzungen für eine land- und forstwirtschaftliche bzw. ökologische Nachfolgenutzung mit nachhaltiger Wirkung geschaffen. Bedingt durch die Forderung nach regenerativen

Energiegewinnungsmodellen wurden die ehemaligen Abbaufächen zu einer der ersten Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen in Bayern - in Symbiose mit der Rohstoffgewinnung - umgewidmet und realisiert. Die Nachhaltigkeit wurde auf mehr als 20 Jahre prognostiziert.

Als grundsätzliche Voraussetzungen bestätigten vorgeschaltete Machbarkeitsstudien die äußerst günstigen Voraussetzungen zur Positionierung der Anlage in der Region:

- Lage abseits von Siedlungen
- keine zusätzlichen Eingriffe durch Photovoltaik in Natur und Landschaft

Lothar Köppel
Landschaftsarchitekt
Katharinenplatz 7
84453 Mühldorf a. Inn
www.la-koeppel.de





Die ehemaligen Abbauflächen wurden zu einer der ersten Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen in Bayern umgewidmet und realisiert.



Die PV-Anlage fügt sich optimal in das Landschaftsbild ein.



Die Ausgleichs- und Rekultivierungsplanung sieht rd. 8,7 ha Ausgleichsflächen vor.

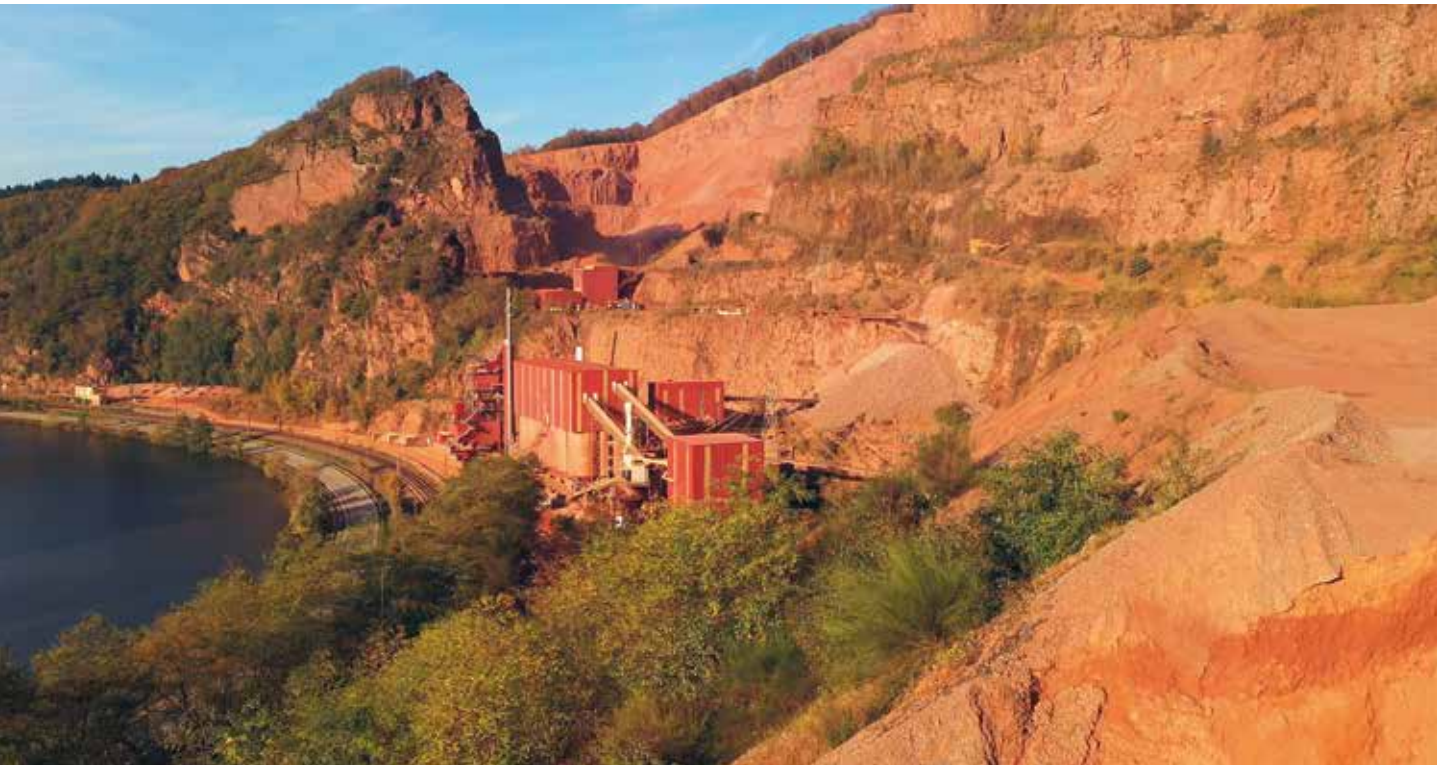
- keine wesentliche Störung des Landschaftsbildes durch Einsenkung im ehemaligen Abbaubereich
- keine wesentliche Beeinträchtigung von Schutzgütern

So wurde im konkreten Fall eine Ausgleichs- und Rekultivierungsplanung mit nachgeordneter Realisierung erstellt. Dabei wurden rd. 8,7 ha Ausgleichsflächen im und außerhalb des Eingriffsbereiches ausgewiesen und umgewidmet. Detaillierte Ausgleichsmaßnahmen und die Durchführung von ökologischen

und landschaftspflegerischen Maßnahmen sind in der Planung explizit ausgewiesen.

Besonders interessant ist hier die Entwicklung des Untergrundes der Solaranlage. Der Boden einer nicht vollständig wiederverfüllten Kiesgrube birgt viel Potenzial, das sich über 20 Jahre nahezu ungestört im Schatten-Licht-Spiel entwickeln kann. Möglicherweise eine gute Kombination, erneuerbare Energien zu fördern, das Landschaftsbild nicht zu stören und gleichzeitig wertvolle

Lebensräume zu entwickeln, zu erhalten und zu vernetzen. So erfolgt im Projekt durch hochwertige Ausgleichsmaßnahmen eine ökologische Optimierung von Flora und Fauna. Zugleich wird nach Einstellung der Rohstoffgewinnung ein regionaler Beitrag zur Gewinnung von regenerativen Energien geleistet. Damit ist durch die nachhaltige funktionale Nutzung des Geländes eine ökologisch orientierte Umwandlung von monotoner ehemaliger landwirtschaftlicher Bewirtschaftung gelungen.



1. Preis

Johann Düro GmbH & Co. KG

Integrierung einer Nassaufbereitungsanlage in den bestehenden Produktionsprozess zur Steigerung der Ressourceneffizienz

Johann Düro GmbH & Co. KG
Korzter Straße 18
42349 Wuppertal
www.duero.biz

Die Firma Johann Düro GmbH & Co. KG baut seit über 140 Jahren nahe der Ortschaft Taben-Rodt im Steinbruch Düro das Hartgestein Quarzit ab und verarbeitet diesen mit modernster Aufbereitungstechnik zu Zuschlagstoffen für Asphalt und Beton, Gleisschotter, Wasserbausteinen und Tragschichtgemischen für den Straßenbau. Aber auch unter Einsatz dieser modernen Aufbereitungsanlagen fallen im Rahmen der Produktion „Kuppelprodukte“, wie Vorsieb und füllerreiche Brechsande, an, die in der Regel kaum zu vermarkten sind und auf dem Steinbruchgelände deponiert werden. Bis zu 15 % der Gesamtproduktion waren in der Vergangenheit nicht verwertbar.

Ziel des Projektes „Integrierung einer Nassaufbereitungsanlage in den bestehenden Produktionsprozess eines Natursteinwerks“ war und ist die Aufbereitung

dieser Kuppelprodukte zu hochwertigen Bau- und Zuschlagstoffen, verbunden mit einer deutlichen Steigerung der Ressourceneffizienz.

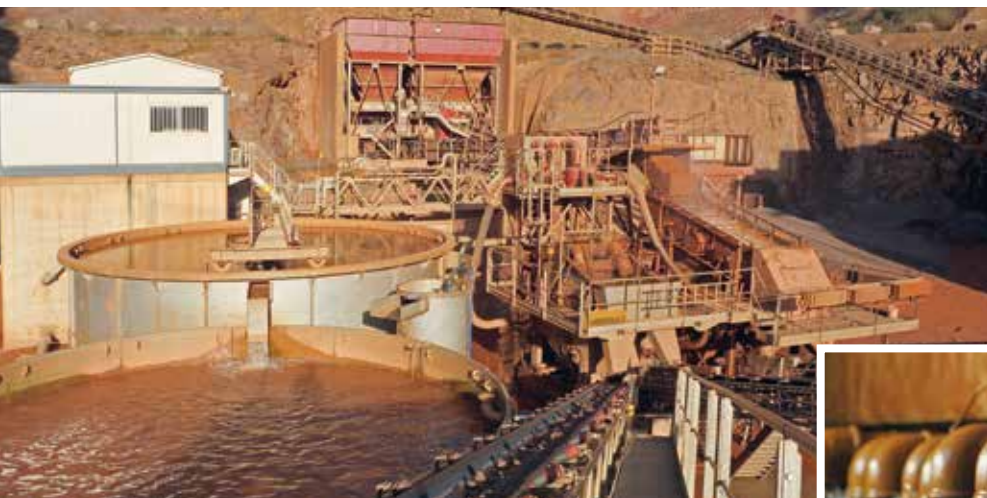
Zur Sicherstellung einer möglichst flexiblen Zuführung verschiedener Materialien wurden dabei mehrere Aufgabemöglichkeiten auf die Nassaufbereitung realisiert. Das im laufenden Produktionsprozess anfallende Vorsiebmaterial wird ohne Zwischentransporte automatisiert über Bandanlagen der Nassaufbereitung zugeführt. Die Aufgabe von Kuppelprodukten aus der Nachbrechanlage und Beständen von Althalden wird über separate Aufgabetrichter sichergestellt.

Mit Wasch- und Entwässerungssiebmaschinen in Verbindung mit Hydrozyklonen werden die Feinstkornanteile von den aufgegebenen Materialien abgewaschen. Weiterhin erfolgt eine Absiebung in verschiedene Kornklassen. Aus ehemals nicht zu vermarktenden Produkten entstehen im Rahmen dieses Prozesses hochwertige gewaschene Splitte und Brechsande. In der Prozesswasseraufbereitung wird das Waschwasser durch Sedimentation geklärt und im Kreislauf dem

Waschprozess wieder zugeführt. Die sedimentierten Feinstbestandteile werden als homogenisierter Schlamm einer Kammerfilterpresse zugeführt. Der Schlamm wird entwässert und als sogenannter Filterkuchen ausgetragen. Dieses Produkt, per Definition ein Ton, wird in die keramische Industrie vermarktet.

Nach einer dreijährigen Betriebszeit und einer aufbereiteten Menge von ca. 600.000 t zeigt sich eine dauerhafte Steigerung der Ressourceneffizienz auf annähernd 100 Prozent. Nahezu die komplette Abbaumenge wird aufbereitet und in qualitativ hochwertige Anwendungsbereiche vermarktet.

Die Steigerung der Ressourceneffizienz führt bei gleichbleibender Verkaufsmenge zu einer deutlichen Reduzierung der Gesamtproduktionsmenge und folglich zu einer Reduzierung des Energieeinsatzes und einer Verringerung der Emissionen. Die Betriebsdauer des Steinbruchs wird bei gleichzeitig sinkendem jährlichem Flächenverbrauch verlängert. Die Steigerung der Wertschöpfung verbessert erheblich die Wettbewerbsfähigkeit und führt somit auch zu einer nachhaltigen Sicherung der Arbeitsplätze.



Durch die Integrierung einer Nassaufbereitungsanlage in die bestehende Produktion werden Kuppelprodukte zu hochwertigen Bau- und Zuschlagstoffen aufbereitet.

Mit Wasch- und Entwässerungssiebmaschinen in Verbindung mit Hydrozyklonen werden die Feinstkornanteile von den aufgegebenen Materialien abgewaschen.



Nach einer dreijährigen Betriebszeit zeigt sich eine dauerhafte Steigerung der Ressourceneffizienz auf annähernd 100 %.

2. Preis

Georg Müller und Töchter GmbH und Co. KG

Sandwaschanlage mit Schlammwässerung zur Waschwasserrückgewinnung

Die Georg Müller und Töchter GmbH und Co. KG ist seit 1920 in nunmehr vierter Generation unter anderem in der Gewinnung von Qualitätssanden tätig. Ihr Sitz ist in der Gemeinde Wilburgstetten, Landkreis Ansbach in Bayern. Derzeit sind im Unternehmen 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Da in der betriebsnahen Sandgrube absehbar war, dass kein weiterer Sand mehr gewonnen und gewaschen werden

kann, war das Unternehmen gezwungen, neue Wege zu gehen. Zudem ist es zwischenzeitlich Genehmigungspraxis, dass nur noch die im Regionalplan dargestellten Sandvorkommen im Trockenabbau genehmigt werden. Zum Schutz des Grundwassers wird faktisch ein Sandabbau im Nassabbau nicht mehr genehmigt.

Da die Niederschlagsmengen bei Weitem für eine Sandwaschanlage nicht ausreichen, war es für die Zukunft des

Georg Müller und Töchter GmbH
und Co. KG
In den Sandäckern 1
91634 Wilburgstetten
www.mueller-sandwerk.de



Unternehmens wichtig, ein Verfahren zu entwickeln, welches geeignet ist, das Waschwasser als Prozesswasser im Kreislauf zu halten. Der ressourcenschonende Umgang mit dem begrenzten Element „Wasser“ ist Zukunftsaufgabe und Herausforderung zugleich.

Die Georg Müller und Töchter GmbH und Co. KG hat dazu eine Sandwaschanlage mit Schlammentwässerung zur Waschwasserrückgewinnung individuell entwickelt und am Betriebsstandort in Wilburgstetten als Pilot- und Versuchsanlage aufgebaut. Sie wird Standard für künftige Sandgruben des Unternehmens. Derzeit wird eine weitere Sandgrube mit dieser Anlage konzipiert und zur Genehmigung eingereicht. Die geringen Wassermengen, die mit dem Sand und Schlammkuchen aus dem Kreislauf gehen, werden am Firmenstandort aus dem Niederschlagwasser, das in Zisternen und einem Regenrückhaltebecken gesammelt wird, nachgespeist. Somit ist kein Frischwasserbezug erforderlich.

Ein weiterer Vorteil des innovativen Verfahrens ist, dass damit Sande gewaschen werden können, die man vor Jahren noch nicht als abbauwürdig betrachtet hätte. Damit kann ein erschlossenes Rohstoffvorkommen besser ausgenutzt werden.

Als Nebenprodukt wird der in Kammerfilterpressen entwässerte Schlamm aus der Sandwaschanlage als Rohstoff für die Ziegelindustrie abgesetzt und muss nicht mehr deponiert werden. Auch dies ist ein Beitrag zum ressourcenschonenden Umgang.

Zudem wurde die Anlage so konzipiert, dass alle Aggregate mit Strom betrieben werden und die dafür erforderliche Energie über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt wird. Am Firmenstandort in Wilburgstetten wird die Abwärme des BHKW einschließlich Wärmenutzung aus dem Abgas für die



Das Unternehmen hat eine Sandwaschanlage mit Schlammentwässerung zur Waschwasserrückgewinnung individuell entwickelt.



Technische Erläuterungen an der Kammerfilterpresse.



Der ressourcenschonende Umgang mit dem begrenzten Element „Wasser“ ist Zukunftsaufgabe und Herausforderung zugleich.

Gebäudeheizung genutzt. Die zentrale Erzeugung der elektrischen Energie ist dabei deutlich effizienter als der Betrieb einzelner Verbrennungsmotoren für die Antriebsaggregate der Sandwaschanlage. Mit der erfolgreichen

Realisierung der Anlage wird die Leistungs- und Lieferfähigkeit des Unternehmens gestärkt. Verbunden damit ist die Sicherung von Arbeitsplätzen und im vorliegenden Fall die Schaffung eines zusätzlichen Arbeitsplatzes.



Holemans GmbH

Optimierung der Lagerstättenausnutzung durch intelligente Restkiesgewinnung mit hochqualitativer Aufbereitung

Die Kieswerke der Holemans Niederrhein GmbH, einem Unternehmen der Holemans-Gruppe, gewinnen quartäre Kiese und Sande an mehreren Standorten des unteren Niederrheins. Der von Schwimmbaggern per Nassgewinnung gewonnene Rohkies wird in anspruchsvollen Aufbereitungsprozessen gewaschen und klassiert. Die produzierten Gesteinskörnungen werden zumeist als Zuschlagstoffe in der Beton- und Betonfertigteilindustrie eingesetzt.

Die Anfänge der derzeit in Betrieb befindlichen Gewinnungsstätten reichen bis in die 1960er-Jahre zurück. Die Abgrabungen haben sich stetig fortentwickelt und sind bis heute zu einem weitverzweigten System herangewachsen. In der Vergangenheit konnten die in Anspruch genommenen Lagerstätten technisch bedingt nicht gänzlich ausgenutzt werden, es verblieben Rohkiesmengen am Seegrund der Nassabgrabungen, die sogenannten Restkieslagerstätten.

Die Holemans-Gruppe fühlt sich dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Demzufolge war es nur folgerichtig, die Ausnutzung der zum Abbau genehmigten Lagerstätten zu optimieren. Ziel war die Implementierung einer nachhaltigen,

Holemans GmbH
Vor dem Rheintor 17
46459 Rees
02851/1041-0
www.holemans.de

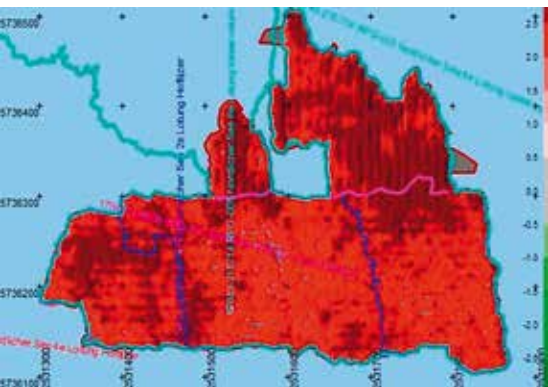
ressourceneffizienten Gewinnungstätigkeit durch konsequente Restkiesgewinnung. Die Restkiesmengen sollen dabei zu hochwertigen Gesteinskörnungen aufbereitet werden. So wurde bereits 2009 eine hochmoderne Sandaufbereitung nach dem verfahrenstechnischen Prinzip der Aufstromklassierung errichtet. Kombiniert mit einer Sandsiloanlage stellt dies die aufbereitungstechnische Grundlage zur Produktion von hochqualitativen Gesteinskörnungen aus Restkiesmengen dar.

Bei der Gewinnung der Restkieslagerstätten setzt die Holemans Niederrhein GmbH auf moderne Saugbaggertechnik. Ziel dabei ist es, den Rohstoff, der in den Seebereichen vergangener Gewinnungsabschnitte lagert, in die bestehende Gewinnung und Transportlogistik einzuschleusen.

Dabei erwies es sich als praktikabelste Methode, das gewonnene Material auf Spülfelder aufzupoldern und anschließend mittels Radlader dem Rohkies beizumischen. Die intelligente Positionierung der Spülfelder garantiert Erreichbarkeit der

Restkieslagerstätten, gleichzeitig liegen die aufgepolderten Mengen nah an bestehenden Förderbandanlagen. Dieser Aspekt stellt seitdem einen zentralen Punkt bei der Planung von Gewinnung und Abbauführung der laufenden Abgrabungen der Holemans Niederrhein GmbH dar. Die Gewinnungspraktik ermöglicht das Vermengen von Roh- und Restkies in präziser, situativer Abstimmung. Das Gemisch kann im Folgenden ganzheitlich zu hochwertigen Gesteinskörnungen aufbereitet werden.

Seit mittlerweile zehn Jahren praktiziert die Holemans Niederrhein GmbH nun das Verfahren der Restkiesgewinnung. Etwa 20 Prozent des Gesamtrohstoffbedarfs konnten in diesem Zeitraum durch Material aus der Restkiesgewinnung substituiert werden. Auch in zukünftigen Gewinnungsprojekten wird der Planungsfokus auf der ganzheitlichen Lagerstättennutzung mit energie- und ressourcenschonender Arbeitsweise gelegt. Dies ist ein Baustein in der langfristigen Sicherung der regionalen Standorte.



Eine exakte Seevermessung mit Echolottechnik ist für die Restkiesgewinnung unabdingbar.



Restkiesgewinnung im Reeser Bruch.



Das gewonnene Material wird auf Spülfelder aufgepoldert und anschließend mittels Radlader dem Rohkies beigemischt.

Die bereits 2009 errichtete hochmoderne Sandaufbereitung kombiniert mit Siloanlage ist die aufbereitungstechnische Grundlage zur Produktion von hochqualitativen Gesteinskörnungen aus Restkiesen.





1. Preis

Hermann Trollius GmbH

Beste Praxis bzw. Technik in der Staubminimierung

Hermann Trollius GmbH
Am Häselberg 1
92283 Lauterhofen
www.trollius-kalk.de

Die Hermann Trollius GmbH betreibt mit ca. 80 Mitarbeitern bereits seit 1942 einen Steinbruch am Hauptsitz Lauterhofen im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. Der geförderte Kalk- und Dolomitstein wird zu zahlreichen Produkten weiterverarbeitet und veredelt.

Bereits 2018 hat Trollius eine Steinbrucherweiterung beantragt, welche im folgenden Jahr mit einer Reihe von Auflagen genehmigt wurde. Ein wichtiger Punkt dieser Auflagen bezog sich auf die Reduzierung des Staubes, weshalb die Fahrwege im Steinbruch zu bewässern und die Zufahrtsstraßen zu reinigen sind. In der Vergangenheit wurde hierzu ein Unimog mit einem

angehängten Wasserfass eingesetzt, welcher die Wege allerdings nicht zufriedenstellend reinigen konnte, sondern lediglich bewässerte. Aufgrund dessen machte man sich auf die Suche nach einem Wasserwagen-Hersteller, welcher die neuen Bedürfnisse erfüllen konnte.

Auf der Website des italienischen Unternehmens „Ravasini SpA“ wurde Hermann Trollius schließlich fündig. Ravasini hat sich auf individuelle Fahrzeugaufbauten spezialisiert und hat mit „Fog for Dust“ einen Aufbau zur Staubbindung mit Brauchwassertank, einem Frontbalken zur Bewässerung und Wäsche und eine Nebelkanone zur





Hermann Trollius hat mit der italienischen Ravasini SpA eine Waschwageneinheit entwickelt, die sich im Steinbruchgelände und auf den umliegenden Fahrbahnen gleichermaßen einsetzen lässt.

Erzeugung von Mikrotropfen im Programm. Die Idee von Hermann Trollius war eine Waschwageneinheit, die sich im Steinbruchgelände und auf den umliegenden Fahrbahnen gleichermaßen einsetzen lässt. Ein Trägerfahrzeug MAN TGS 26.510 mit lenkbarer Achse und mehreren Antriebsachsen schien den Anforderungen gerecht zu werden. In Online-Konferenzen mit Ravasini formulierte Hermann Trollius seine Vorstellungen. Mithilfe von Bildern und Videos hatten die Ravasini-Ingenieure die Möglichkeit, sich ein Bild vom Steinbruch und den entsprechenden Einsatzgebieten zu machen. So wurde gemeinsam die Neuheit konzipiert, die Planung abgestimmt und an die

jeweiligen Anforderungen angepasst. Das Fahrzeug auf Basis des MAN TGS 26.510 verfügt über einen 12.000 l fassenden Vorratstank, den sich das Fahrzeug selbst aus einem Absetzbecken befüllt. Im Frontanbau befinden sich schwenkbare Froschmauldüsen, die per Joystick von der Fahrerkabine aus gesteuert werden. Ihre Aufgabe ist es, große Wassermengen mit wenig Druck auf Fahrstraßen aufzubringen. Was die Froschmäuler nicht schaffen, erledigt ein hinten platzierter, schwenk- und absenkbarer Hochdruckbalken, der die Endreinigung der Straßen übernimmt.

Die Fahrwege im Steinbruch müssen ständig feucht gehalten werden. Drei separat schaltbare Düsen im Heckan-

bau sorgen für eine wirkungsvolle nebelartige Befeuchtung. Für die Reinigung von Geräten und Anlagen verfügt der Waschwagen noch über einen 20 m langen Wasserschlauch mit einer Handpistole.

Das Laden des Haufwerkes und das Abkippen in die Vorbrechanlage verursachen bei trockener Witterung eine erhebliche Staubbelastung. Abhilfe durch Befeuchten der Halden schafft jetzt eine auf den Tank aufgesetzte Wasserlanze. Diese erreicht Wurfweiten



Das Fahrzeug auf Basis eines MAN TGS 26.510 hat diverseste Möglichkeiten der Staubbindung mit Wasser.



Die enorme Leistung des Wasserwagens hat bereits das Interesse der lokalen Feuerwehren geweckt.

von 50 m, lässt sich ebenfalls per Joystick in alle Richtungen steuern und vom geschossenen Strahl bis zum großflächigen Nebel regulieren.

Die enorme Leistung des Wasserwagens hat bereits das Interesse der Stützpunktfeuerwehr Lauterhofen geweckt. Hermann Trollius erwägt, dieses Fahrzeug der Feuerwehr für Großeinsätze, z. B. Waldbrände und für den Wassertransport, zur Verfügung zu stellen. Die Anschlüsse sind mit denen der Feuerwehr kompatibel.



1. Preis

Wilhelm Stürmlinger & Söhne GmbH & Co. KG

Aufbereitung von Tunnelausbruchmaterial zu einem qualifizierten Baustoff

Die Wilhelm Stürmlinger & Söhne GmbH & Co. KG (STÜ) betreibt am Standort Durmersheim seit 1900 eine Quarzsand- und -kiesgrube, in der im Nassschnittverfahren Oberrheinkies und -sand aus einer Tiefe von bis zu 35 m gewonnen wird.

Als direkt neben dem Kieswerk in Durmersheim ein ca. 4 km langer Tunnel gebaut werden sollte, wurde ein Konzept entwickelt, um den hierbei anfallenden Ausbruch aufzubereiten. Weil das Material von einer Baustelle stammte, wurde es behördlich und genehmigungsrechtlich als Abfall eingestuft. Deshalb durfte es nicht im offenen Waschwasserkreislauf gereinigt und klassiert werden. Es war nicht erlaubt, das Waschwasser wieder in den See zurückzuleiten. Das vorhandene Kieswerk musste um einen geschlossenen Waschwasserkreislauf erweitert werden.

Das Ziel des Vorhabens und die Grundidee für die Ausführung war es, das gesamte Ausbruchmaterial, das im Rahmen der Tunnelbohrung angefallen ist, zu einem qualifizierten Baustoff aufzubereiten und wirtschaftlich zu verwerten. So konnten rund 700.000 m³ Deponievolumen eingespart, das lokale Rohstoffvorkommen geschont und

Wilhelm Stürmlinger & Söhne
GmbH & Co. KG
Badener Straße 10-12
76473 Iffezheim
www.kies-beton-ag.de

eine Verwertung der Tunnelausbruchmassen vor Ort bzw. mit kürzestmöglichen Transportwegen sichergestellt werden.

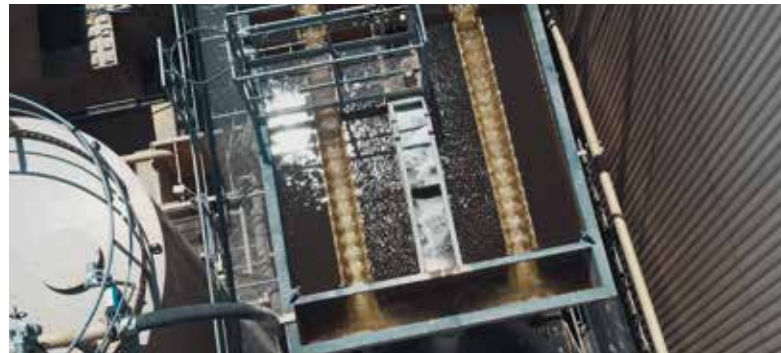
Die aus den Tunnelröhren stammenden Ausbruchmassen waren vorrangig Sande und Kiese, die denen in den benachbarten Kieswerken gewonnenen Grubenkiesen entsprachen. Bedingt durch das Vortriebsverfahren im Tunnel wurden aber auch tonige und nicht verwertbare Gesteinsschichten erbohrt. Die hierdurch bedingten Verunreinigungen lassen eine direkte Verwendung als Baustoff nicht zu. Ziel war die möglichst komplette Verwendung des Aushubs als hochqualifizierten Baustoff gemäß Bauprodukteverordnung.

Zum Schutz der Ressourcen, der Natur und vor allem der Anwohner wurde die bestehende Anlage so umgebaut, dass während des Aufbereitungsprozesses schädliche Bestandteile abgewaschen werden konnten. In einem zweiten Aufbereitungsprozess wurden diese Störstoffe aus dem Washwasser entfernt. Für das Projekt wurde das Unternehmen für den deutschen Rohstoffeffizienzpreis der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) nominiert.

In der technischen Umsetzung wurde zur Reinigung der groben Gesteinskörnung eine Schwertwäsche in den Prozessablauf aufgenommen. Des Weiteren musste eine zusätzliche Siebmaschine zur Entholzung des Wassers eingebaut werden. Das Washwasser wurde dann mittels Zyklon-Technik von Mittel- und Grobsanden befreit, sodass ausschließlich abschlämmbare Bestandteile (kleiner 0,063 mm) im Wasser verblieben. In der Fein-Reinigung des Washwassers wurden im ersten Schritt durch Zugabe von Flockungsmitteln in einem Lamellenklärer die feinen abschlämmbaren Bestandteile aus dem Wasser abgetrennt. Dies sind natürliche Tone, die aber als Schlamm nicht verarbeitet werden können. Sie müssen durch Kalkzugabe konditioniert und im Anschluss über eine Kammerfilterpresse entwässert werden. Das Material kann



Lagerfläche für das Tunnelausbruchmaterial: Durch eine gezielte Aufbereitung konnten rund 700.000 m³ Deponievolumen eingespart werden.



Das Tunnelmaterial durfte nicht im offenen Washwasserkreislauf gereinigt und klassiert werden. Das vorhandene Kieswerk musste um einen geschlossenen Washwasserkreislauf erweitert werden.

dann z. B. bei der Ziegel- oder Zementherstellung Verwendung finden. Mit diesem technisch anspruchsvollen System war das Unternehmen in der Lage, Sand und Kies aus dem Tunnelaushubmaterial aufzubereiten.

Indem man auf die Vorgaben der Genehmigungsbehörden eingegangen ist, konnten rund 700.000 m³ Deponievolumen gespart und das lokale Rohstoffvorkommen geschont werden.



Das Ziel des Vorhabens war, das gesamte Ausbruchmaterial zu einem qualifizierten Baustoff aufzubereiten und wirtschaftlich zu verwerten.





1. Preis

Hermann Trollius GmbH

Erfolgreiche Verpflanzung des europarechtlich streng geschützten Gelben Frauenschuhs

Die Firma Trollius betreibt am Hauptsitz Lauterhofen einen Steinbruch im Landkreis Neumarkt i. d. OPf. Der geförderte Kalk- und Dolomitstein wird zu zahlreichen Produkten weiterverarbeitet und veredelt. Zur langfristigen Rohstoffsicherung sind dauerhaft entsprechende Gewinnungsflächen erforderlich. Aus diesem Grund hat die Firma Trollius im Jahr 2001 auch den ca. 20 km (Luftlinie) entfernten Dolomitsteinbruch bei Hörmannsdorf übernommen.

Kartierungen des Landkreises aus dem Jahr 2013 im Rahmen eines Artenhilfsprojektes förderten für den genehmigten Erweiterungsbereich dann verschiedene Standorte des europarechtlich streng geschützten Gelben

Frauenschuhs zutage. Zur Vermeidung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände nach § 44 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in Verbindung mit Art. 45, Abs. 7 BNatSchG musste nun eine einvernehmliche, rechtskonforme Lösung gefunden werden. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Neumarkt i. d. OPf. und der Höheren Naturschutzbehörde wurde deshalb ein umfassendes Konzept zur Verpflanzung der Orchidee erstellt. Die Firma Trollius leistete hier wichtige Unterstützung und war sofort bereit, diese wichtige Maßnahme zu begleiten und umzusetzen.

Bis zum Erfolg der Maßnahme war es jedoch noch ein langer Weg. Bei ersten Ortsterminen im Jahr 2015

Hermann Trollius GmbH
Am Häselberg 1
92283 Lauterhofen
www.trollius-kalk.de





Wichtig bei der Verpflanzung von 340 streng geschützten Frauenschuh-Pflanzen: ein äußerst sorgfältiges Vorgehen beim händischen Ausstechen mit dem Spaten und im Rahmen des Wiedereinbaus.



In Zusammenarbeit mit Landratsamt und Höherer Naturschutzbehörde wurde ein umfassendes Konzept zur Verpflanzung der Orchidee erstellt.

wurden die Maßnahmen-Grundsätze und das weitere Vorgehen besprochen. Es wurde festgelegt, zunächst Versuchsverpflanzungen mit wenigen Exemplaren zu unterschiedlichen Jahreszeiten durchzuführen. Nach längerer Vorbereitungszeit wurden diese Arbeiten schließlich im Jahr 2017 durchgeführt. Hierbei hat sich eine Herbst-Verpflanzung kurz vor Einziehen der oberirdischen Triebe am effektivsten herausgestellt. Daraufhin wurde schließlich im Herbst 2019 die Hauptmaßnahme durchgeführt. In enger Abstimmung sämtlicher Planungs-Beteiligter konnten ca. 340 Frauenschuh-Pflanzen und somit ein Großteil des vorhandenen Bestandes an neue

Standorte verbracht werden. Neben einem äußerst sorgfältigen Vorgehen beim händischen Ausstechen mit dem Spaten und im Rahmen des Wiedereinbaus war vor allem eine sorgfältige Auswahl des Ziel-Standes von entscheidender Bedeutung. Wie auf den Ausgangsflächen musste es sich um lichte Nadelholzbestände mit wenig konkurrierendem Unterwuchs und reichlich wasserspeichernder Moosschicht handeln. Ansonsten wäre der Standortbruch wahrscheinlich zu groß gewesen und hätte eine starke Schädigung der Pflanzen bewirkt.

Monitoringbegehungen haben inzwischen ergeben, dass im Jahr 2021 an den Ersatz-Standorten mehr als 460 vitale Frauenschuh-Pflanzen vorhanden

waren. Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber den Ausgangswerten um mehr als ein Drittel. Viele Exemplare präsentierten sich sogar zwei- bis dreiblütig, weshalb die Verpflanz-Aktion als nachhaltiger Erfolg gewertet werden kann. Hierzu beigetragen hat vor allem auch der arbeitsintensive und ideelle Einsatz der Firma Trollius.

Zusammen mit verschiedenen weiteren Natur- und Artenschutzaktionen an den Standorten Lauterhofen und Hörmandorf fühlt sich die Firma Trollius ermuntert, auch in Zukunft die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie konsequent weiterzuerfolgen und auch Maßnahmen umzusetzen, die über die reine gesetzliche Verpflichtung hinausgehen.



Ein Monitoring hat inzwischen ergeben, dass an den Ersatz-Standorten mehr als 460 vitale Frauenschuh-Pflanzen vorhanden sind, eine Steigerung gegenüber den Ausgangswerten um mehr als ein Drittel!



2. Preis

Schotterwerke Michldorf GmbH

Ein „Penthouse“ für den UHU

Die Schotterwerke Michldorf GmbH betreibt in Michldorf nahe Weiden i. d. OPf. einen Amphibolit-Steinbruch. Produziert werden hochwertige Splitte, Edelsplitte, Gemische und Schotter. Das Unternehmen ist Mitglied im Umweltpakt Bayern und weist darauf hin, dass es einen ganzen Biodiversitäts-Blumenstrauß anzubieten hat. Im eingereichten Beitrag geht es dabei um „Bubo Bubo“, den Uhu.

Der Uhu ist vor allem ein Felsbrüter und nutzt häufig Felswände in den Steinbrüchen. So auch in den Schotterwerken Michldorf. Seit Jahren startet das Uhu-Paar Brutversuche, allerdings mit einem sehr geringen Bruterfolg. Es kommt jedes Jahr zur Ei-Ablage, jedoch kurze Zeit nach dem Schlüpfen verschwinden die jungen Uhus auf mysteriöse Weise, oder es wird sogar der komplette Brutplatz zerstört.

Um dem Uhu eine bessere Chance auf Bruterfolg zu ermöglichen, hat das Unternehmen ein „Penthouse“ für ihn gebaut. An dem Ort, an dem der Uhu zuletzt einen Brutversuch gestartet hatte, soll eine stabile Brutnische entstehen. Diese schützt gegen Erdbeben, bietet Schutz vor Regen und spendet dem Greifvogel Schatten. Außerdem wird die Beobachtung des Uhus durch das Aufstellen von

Schotterwerke Michldorf GmbH
Hochstraße 1
92705 Leuchtenberg
www.Schotterwerke-Michldorf.de

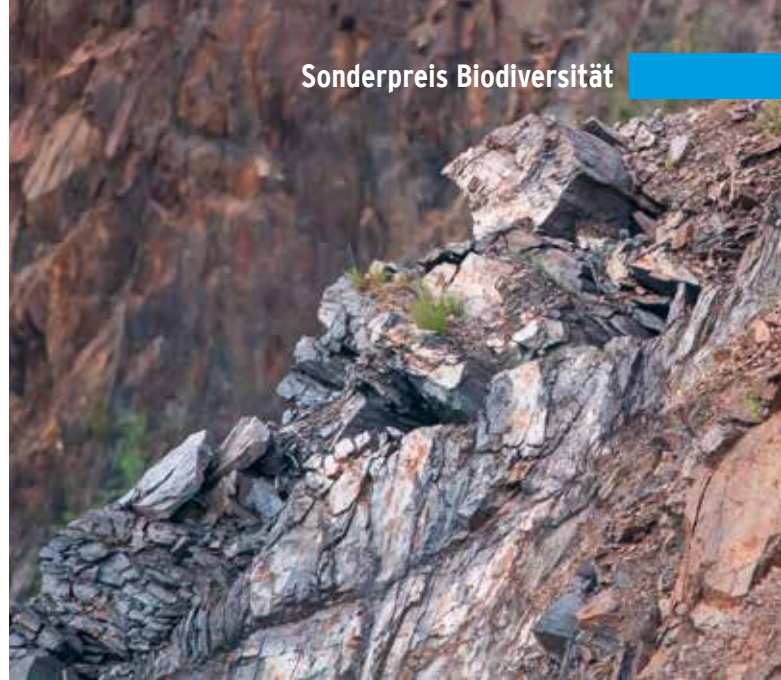
Wildkameras sichergestellt. Die Brutzeit des Uhus beginnt Anfang Dezember, bis dahin bereitet das Unternehmen sich turnusgemäß vor.

Mit dem Vorhaben, dem Uhu ein „Penthouse“ zu erstellen, ist eine weitere Maßnahme für die Sicherstellung eines geschützten Brutplatzes für den Uhu umgesetzt worden. Durch die Kooperation zwischen Abbaubetrieb und Naturschutz bleiben die existierenden Brutplätze z. B. fortlaufend erhalten. Zusätzlich werden bereits in der Abbauphase Brutmöglichkeiten in Form von Nischen oder Höhlen für die Zukunft geschaffen.

Eine weitere Maßnahme, um den Uhu zu schützen, ist das Bewachen seiner Brutplätze. Eine Wildkamera soll dabei helfen, den Grund für das Scheitern der Brut aufzudecken, ohne dabei den Uhu unnötig unter Stress zu setzen. Gleichzeitig wirkt diese Maßnahme und die Beschilderung mit dem Hinweis auf die Aufzeichnungen abschreckend gegen Wilderer, die es bedauerlicherweise auch in Deutschland auf den Diebstahl der jungen Uhus abgesehen haben. Diese werden auf dem Schwarzmarkt gehandelt, mit unbekanntem Ausgang für die Tiere.

Um den Uhu beim Brüten so wenig wie möglich zu stören, werden zudem die Wege in unmittelbarer Nähe zu den Brutplätzen während der Brutzeit abgesperrt, um etwaigen Störungen durch den Menschen zuvorzukommen.

Ein Blumenstrauß an Maßnahmen trägt dazu bei, dass der Uhu in Zukunft respektiert und dementsprechend geschützt wird. Es ist aber bereits erkennbar, dass die Schotterwerke Michldorf alleine nur einen Teilbeitrag leisten können. Deswegen ist es in Zukunft wichtig, den Kreis der Beteiligten zu erweitern und darüber hinaus auch andere Unternehmen für den Bestand des Uhus zu sensibilisieren.



Um dem Uhu eine bessere Chance auf Bruterfolg zu ermöglichen, wurde für ihn ein schützendes „Penthouse“ gebaut.



Hier ein brütendes Uhu-Weibchen.

Ein Blumenstrauß an Maßnahmen trägt dazu bei, dass der Uhu in Zukunft respektiert und dementsprechend geschützt wird.





1. Preis

Initiative *zukunft niederrhein*

Regionale Öffentlichkeitsarbeit: Gemeinsam für Sand+Kies und mehr Rohstoffbewusstsein in der Bevölkerung

In der Initiative *zukunft niederrhein* haben sich mittelständische Unternehmen zusammengeschlossen, die im geschäftlichen Alltag eigentlich im Wettbewerb zueinander stehen. Kleine Firmen und große Unternehmen ziehen dabei in einem Bereich an einem Strang: Bei der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit! Es geht darum, mehr Akzeptanz für die Rohstoffe und deren Gewinnung zu schaffen sowie Fakten und Emotionen in diesem Bereich zu versöhnen.

Die bereits 2010 gegründete und 13 Unternehmen umfassende Initiative *zukunft niederrhein* hat in den letzten Jahren, also in einer immer schnelllebigeren Gesellschaft mit ständig wachsendem Einfluss von sozialen

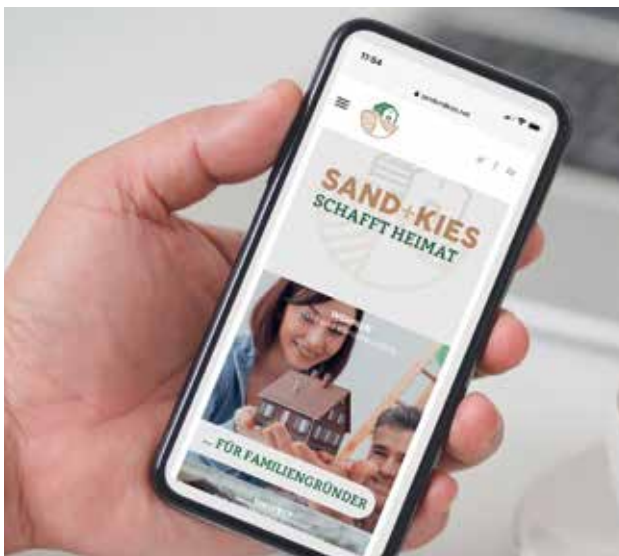
Medien, ihre Kommunikation auf neue Beine gestellt. Sie ist unter anderem flexibler und digitaler geworden. Die Zielgruppe wurde ausgeweitet - von interessierten Beteiligten auf letztendlich alle Menschen am Niederrhein. Das Image der Initiative hat sich dadurch zunehmend gewandelt - vom „Lobby-Verein“ zum kompetenten Ansprechpartner und Informationsvermittler rund um alle Aspekte der Sand- und Kiesgewinnung in der Region. Um das stemmen zu können, wurde ein hauptamtlicher Mitarbeiter eingestellt, der die übereinstimmenden Interessen der *zukunft-niederrhein*-Unternehmen in der Öffentlichkeit vertritt. Durch zahlreiche Maßnahmen wurden nicht mehr

Initiative *zukunft niederrhein*
Kardinal-Galen-Straße 56
47051 Duisburg
www.zukunft-niederrhein.de
www.sandundkies.net





„Sand+Kies“ wurde sichtbar gemacht auf großen Plakaten, in Social-Media-Anzeigen, in Video-Clips und einer Broschüre für den Niederrhein.



Bürgernahe Informationen auf allen Kanälen und allen Plattformen.



Inzwischen konnte *zukunft niederrhein* ein Bewusstsein für „Sand+Kies“ schaffen.

die Unternehmen in den Mittelpunkt gestellt, sondern „der“ systemrelevante Rohstoff „Sand+Kies“ - sozusagen als gemeinsamer Markenkern.

„Sand+Kies“ wurde sichtbar gemacht auf großen Plakaten, in (millionenfach ausgelieferten) Social-Media-Anzeigen, in Video-Clips und einer Broschüre für den Niederrhein. „Sand+Kies“ wurde hörbar gemacht in kreativen Radio-Kampagnen.

Einzelne Maßnahmen waren und sind:

- Plakatwerbung mit einem eigens entwickelten neuen Label
- „Sand+Kies schafft Heimat“ - Radiospots in lokalen Sendern, Internet-Radio und Streaming-Kanälen
- Neue Internet-Seite: www.sandundkies.net
- Kontinuierlich Facebook-Werbeanzeigen und Instagram

- Info-Videos zu unterschiedlichen Themen
 - Anzeigen über das Google Display Netzwerk (GDN)
 - Bürgernahe Info-Broschüre an rund 100.000 Haushalte
- Inzwischen konnte ein Bewusstsein für „Sand+Kies“ geschaffen werden.

Fortsetzung folgt!



2. Preis

Teunesen Sand und Kies GmbH

Strategische Unternehmenskommunikation durch neu gestaltete Website

Teunesen Sand und Kies GmbH
Knappheide 20
47652 Weeze
www.teunesen.de

Die Teunesen group hat mehr als ein halbes Jahrhundert Erfahrung in der nachhaltigen Gewinnung und Produktion von Industriesand und -kies. In Deutschland ist sie mit der Teunesen Sand und Kies GmbH in Weeze am Niederrhein ansässig. Sie engagiert sich für diverse Umweltschutz-Projekte mit regionalem Bezug an den Gewinnungsstandorten. Externe Kommunikation richtete sich in der Vergangenheit häufig (nur) an die Kunden. Heute sind neben den Kunden auch Lieferanten, Kooperationspartner, Politik, Verwaltung, Nachwuchskräfte und die Öffentlichkeit im Allgemeinen wichtige Zielgruppen, die mit einer guten, externen Kommunikation angesprochen werden sollen. Mit dem Bedeutungszuwachs der Kommunikation geht eine Weiterentwicklung der Konzepte, Handlungsfelder und Instrumente einher.

Die von Teunesen im Jahr 2021 neu gestaltete Website dient dieser strategischen Unternehmenskommunikation, ist übersichtlich und anwenderfreundlich aufgebaut und vermittelt dem Besucher, wie sich die Sand- und Kiesindustrie - und insbesondere das Unternehmen selbst - an gesellschaftlichen Themen wie Biodiversität, Klimawandel, Hochwasserschutz, Kreislaufwirtschaft und regio-

naler Zusammenarbeit beteiligt. Ausführlich werden zahlreiche Projekte beschrieben, bei denen Teunesen während oder nach der Sand- und Kiesgewinnung wertvolle, artenreiche Naturgebiete schafft. Über ansprechende Texte, malerische Fotos und erklärende Filme wird deutlich gemacht, dass die Industrie viel mehr tut, als nur Sand und Kies zu gewinnen. Die Entwicklung und Nachnutzung des Gebiets ist für Teunesen ebenso wichtig. Tue Gutes und lass andere darüber reden! Unter dem Motto berichten auch Partner wie Naturschutzorganisationen, Anwohner, Archäologen und weitere Beteiligte über die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen und wie die Projekte gemeinsam zur Zufriedenheit aller durchgeführt wurden.

Die bisherigen Reaktionen zeigen, dass man sich auf einem guten Weg befindet. Des Weiteren wird das Unternehmen darin bestärkt, die multifunktionalen Aspekte des Tuns und Handelns konsequent fortzuschreiben.



Arbeiten im Familienunternehmen Teunesen

Teunesen ist ein Familienunternehmen mit Niederlassungen in den Niederlanden, Deutschland und Belgien. Unsere 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen am Hauptort und in unseren Zweigniederlassungen zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Uns sind die Freude an der Arbeit, eine informelle Atmosphäre und Teamgeist ebenso wichtig wie Feedback, persönliches Wachstum und Unternehmensgeist. Als Familienunternehmen stehen wir in der Mitte der Gesellschaft mit Blick auf unsere Umgebung.

Teunesen ist regelmäßig auf der Suche nach qualifizierten und engagierten Mitarbeiter(inne)n, die mit frischem Ideen unser Unternehmen voranbringen wollen.

Die neu gestaltete Website dient der strategischen Unternehmenskommunikation.

Steinbergen
Mehrschichtige Gräben zwischen Wäldern, Seen, weiten Feldern und der Meer sind umgeben von gut ausgehauenen Rabengäben, ist die Gegend um...
[Lesen Sie weiter >](#)

Müdderath
Seit über 100 Jahren stellt der Inhaber von Kavelaar seine Bienenstöcke bei uns Müdderathen See auf...
[Lesen Sie weiter >](#)

Knappeheide
Kamennische - eine geschützte Amphibienart - sowie Blau- und Moosgrößen haben in Knappeheide, dem jüngsten Standort von Teunesen in Deutschland...
[Lesen Sie weiter >](#)

Gelinter
Am Landschaftssee Gelinter Heide entsteht ein Naturschutzgebiet, das ausschließlich dem Arten- und Biotopschutz dient...
[Lesen Sie weiter >](#)

Höster Feld
Die üppige Vegetation entlang des Ufers des Landschaftsseees Höster Feld bietet Lebensraum für zahlreiche Tiere...
[Lesen Sie weiter >](#)

Ausführlich werden zahlreiche Projekte beschrieben, bei denen Teunesen während oder nach der Sand- und Kiesgewinnung wertvolle, artenreiche Naturgebiete schafft.

Tue Gutes und lass andere darüber reden! Unter dem Motto berichten auch Partner über die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen.

Gewinnung von mineralischen Rohstoffen fördert Biodiversität

Die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen leistet einen Beitrag zu mehr Biodiversität, wie eine Studie der Universität Wageningen belegt. Die Forscher untersuchten die Biodiversität in 24 niederländischen Naturgebieten 5 Jahre vor und 5 Jahre nach der Rohstoffgewinnung. In fast allen Gebieten hatte die Biodiversität nach der Gewinnung zugenommen. Dies galt für nahezu alle Tier- und Pflanzenarten, wie Schmetterlinge, Libellen, Gefäßpflanzen und Vögel.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die Rohstoffgewinnung als Motor für die Biodiversität und Landschaftsentwicklung dient und dass ein großer Teil der heutigen Natur ohne die mineralische Rohstoffgewinnung nicht so artenreich wäre.

1 Vliegenhart, A. & F.F. van der Zee, 2015. Delfstofwinning en Natuur; Wageningen Environmental Research Rapport 2673

[ZUR STUDIE \(NL\)](#)

Sachliche Information ist neben Emotionalität ein Kernpunkt der Website.

Hans Wolf GmbH & Co. KG

Öffentlichkeitsarbeit zur Vorbereitung der Umweltverträglichkeitsprüfung für die Kiesgewinnung Haimbuch-Schafhöfen

Die Firmengruppe Hans Wolf mit Stammsitz in Straubing bietet in der nunmehr dritten Generation alles rund um den Rohstoff Sand und Kies, von der Gewinnung und Verarbeitung des Rohstoffs über den Transport bis zum maßgeschneiderten Einsatz der veredelten Produkte am Bau. Mit den Tochterfirmen Freudlsperger in Neuötting, AKR in Tacherting sowie der Firmengruppe Wolf-Thies in Regensburg werden den 300 Mitarbeitern stets abwechslungsreiche und zukunftssichere Arbeitsplätze geboten. Sand und Kies,

Transporte und Entsorgung, Abbruch und Erdbau, Recycling und Deponie, Beton-Fertigteile - mit diesen vielfältigen Betätigungsfeldern bildet die Firmengruppe Hans Wolf eine feste Größe im südost-bayrischen Raum.

Der Kiesabbau der Hans Wolf GmbH & Co. KG in Schafhöfen im Süden des Landkreises Regensburg hat seit Jahrzehnten „Tradition“. Um den Raum Regensburg auch weiterhin mit hochwertigen Gesteinskörnungen versorgen zu können, ist hier ein neuer Abbau-Standort Schafhöfen IV in Planung.

Hans Wolf GmbH & Co. KG
Ittlinger Str. 175
94315 Straubing
www.kies-wolf.de



Um den Raum Regensburg auch weiterhin mit hochwertigen Gesteinskörnungen versorgen zu können, plant die Firmengruppe Hans Wolf einen neuen Abbau-Standort Schafhöfen IV.



Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) begleitend wurde eine umfangreiche artenschutzrechtliche Prüfung und Biotopkartierung durchgeführt.



Im Rahmen der guten und umfassenden Kommunikation wurde eine Informationsbroschüre gestaltet, die allgemein verständlich die Sachverhalte rund um die UVP und das Genehmigungsverfahren darstellt.

Dieser Standort ist mit 224.000 m² deutlich größer als die angrenzenden Abbauflächen I-III. Aufgrund der Größe dieser Fläche ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchzuführen, ebenso wie umfangreiche Voruntersuchungen zur Bewertung der Schwere des Eingriffs.

Der Hans Wolf GmbH & Co. KG als Antragsteller war es wichtig, das Vorhaben von Anfang an umweltverträglich und bürgernah zu gestalten sowie Behörden, Anrainer sowie besorgte Bürger umfassend und klar verständlich

zu informieren. Eine gute und umfassende Kommunikation in der schwierigen Corona-Zeit war dem Unternehmen dabei besonders wichtig. Einer der wesentlichen Schritte war - neben einer umfangreichen artenschutzrechtlichen Prüfung und Biotopkartierung - die Gestaltung einer Informationsbroschüre, die allgemein verständlich die Sachverhalte rund um die UVP und das Genehmigungsverfahren darstellt und auch den Behörden, wie z. B. dem zuständigen Landratsamt und Wasserwirtschaftsamt sowie der Gemeinde,

in gedruckter Form als Informationsschrift zur Verfügung gestellt wurde und von diesen auch gerne und umfangreich verwendet wird.

Diese Ergänzung der Kommunikation schont nicht nur zeitliche Ressourcen, sondern kann nachhaltiges Handeln besonders gut und effektiv darstellen und erklären. So wurde neben der fachlichen Abstimmung mit den beteiligten Behörden auch die Öffentlichkeit umfassend informiert, um eine möglichst breite positive Wirkung zu erzeugen. Dies ist gelungen.



Hülskens Holding GmbH & Co. KG

Neue Website explizit für die Krisenkommunikation

Die Hülskens Holding GmbH & Co. KG ist ein Firmenverband, der in den Bereichen Kies- und Sandgewinnung, Wasserbau, Betonproduktion, Binnenschifffahrt, Logistik und Spezialversicherungen tätig ist. Das Unternehmen ist weltweit operativ vertreten. Der Firmensitz des inhabergeführten Familienunternehmens befindet sich in Wesel.

Hülskens hat sich in den letzten zwei Jahren das Ziel gesetzt, die Öffentlichkeitsarbeit und die damit verbundene interne und externe Kommunikation zu professionalisieren. Das Unternehmen hatte, bis auf wenige Pressemitteilungen und Informationsveranstaltungen, nicht kommuniziert. Der zuständige Mitarbeiter hat die verschlossene Ausrichtung von Hülskens nun angepasst und sich den Medien und auch den Kiesgegnern deutlich geöffnet. Ziel war es, die Distanz zu den Menschen am Niederrhein zu verkleinern und eine persönlichere Ebene zu finden. Neben der Optimierung der Kommunikation über die üblichen sozialen Medien wie Facebook, Instagram und LinkedIn hat Hülskens die Homepage grundlegend überarbeitet. Besondere Aufmerksamkeit steckt in einer komplett neu produzierten Lebensraum-Website.

Diese neue Website ist explizit für die Krisenkommunikation erstellt worden. Hier werden alle grundlegenden Themen zum Rohstoff und zur Arbeit von Hülskens beschrieben.

Hülskens Holding GmbH & Co. KG
Hülskensstraße 4-6
46483 Wesel
www.huelskens.de

Die Gliederung der Seite ist wie folgt:

- Infrastruktur
- Wohnen
- Hochwasserschutz
- Freizeit
- Renaturierung
- Natürliche Energie

Zahlreiche Themen (Schäfer, Bienen, Tierrettung, schwimmende PV-Anlage) wurden komplett in Eigenregie umgesetzt, produziert und bearbeitet (Videos und Fotos). Dabei war es wichtig, dass es immer Texte, Fotos und Videos gibt. Dieser Dreiklang erreicht somit eine größere Zielgruppe.

Nach der Veröffentlichung hat Hülskens als erster Sand- und Kiesproduzent am Niederrhein eine professionelle, digitale Kampagne ausgesteuert. Das hatte zur Folge, dass die Lebensräume-Webseite immer weiter optimiert und



Besondere Aufmerksamkeit steckt in einer komplett neu produzierten Lebensraum-Website. Diese neue Website ist explizit für die Krisenkommunikation erstellt worden.



erlebnisreicher gestaltet werden konnte und auch zukünftig wird. Diese Seite ist darauf ausgelegt, dass auch in den nächsten Monaten und Jahren immer wieder Inhalte angepasst und ergänzt werden. Die weiteren Prozesse sind eingeleitet und sichergestellt.

Wichtig für Hülskens war es dabei, sehr kosteneffizient zu arbeiten. Durch den Einsatz der Lebensräume-Kampagne konnte Hülskens mehr Menschen erreichen als jemals eine Kampagne in der Branche zuvor. So hat die Kampagne des Unternehmens in Summe zwei Millionen Menschen (Impressions) erreicht. Davon haben 4.500 Menschen aktiv die Homepage besucht und sind dort geblieben.



„Tue Gutes und sprich darüber“: Zahlreiche Themen wurden komplett in Eigenregie umgesetzt, produziert und bearbeitet.



Ziel der Kampagne ist es, die Distanz zu den Menschen am Niederrhein zu verkleinern und eine persönlichere Ebene zu finden.



1. Preis

Teunesen Sand und Kies GmbH

Wasserstoff-Impuls Niederrhein – ein Gewinn für die Region

Klimaschutz ist die zentrale Aufgabe unserer Generation. Weltweit werden Ziele zur Reduzierung der Erderwärmung formuliert, die unter anderem ein Umdenken in der Industrie erfordern. Ein wichtiger Schritt ist die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Ein Energieträger, der dazu entscheidende Bedeutung erhält, ist grüner Wasserstoff.

Auf dem See des Kieswerks Weeze/Hüdderath der Teunesen Sand und Kies GmbH soll mit einer schwimmenden Photovoltaikanlage grüner Strom gewonnen werden. Ein Teil des Stroms wird für den Betrieb des Kieswerks genutzt, der überschüssige Teil mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff umgewandelt und gespeichert. Dieser Energieträger steht

weiteren Unternehmen zur Verfügung. Zu den Abnehmern gehören Projektpartner Wystrach und andere Firmen, wie Chefs Culinar. Die technische Umsetzung des Projekts wird von Omexom Smart Technologies unterstützt. Das Projekt Wasserstoff-Impuls Niederrhein bietet somit ein geschlossenes Konzept von der Stromerzeugung bis zur regionalen Vermarktung des grünen Wasserstoffs. Zudem entstehen bei der Elektrolyse Sauerstoff und Abwärme als wertvolle Nebenprodukte, welche von Anrainern zur eigenen Dekarbonisierung genutzt werden können.

Schwimmende Photovoltaikanlage
Das Kieswerk Weeze/Hüdderath soll CO₂-neutral werden. Dafür wird ein kleiner

Teunesen Sand und Kies GmbH
Knappheide 20
47652 Weeze
www.teunesen.de



Teil des Sees mit einer schwimmenden Photovoltaikanlage bedeckt. Der See hat eine Fläche von etwa 90 Hektar, von denen rund fünf Hektar für die Erzeugung von grünem Strom genutzt werden sollen. Die schwimmende Photovoltaikanlage hat den Vorteil, dass sie keine wertvollen landwirtschaftlichen Flächen belegt. Zudem werden die Solarmodule und die Elektroinstallationen auf natürliche Weise gekühlt, wodurch sie leistungsfähiger werden. Des Weiteren bildet die schwimmende Photovoltaikanlage kein Hindernis für eine spätere Nutzung des Sees, beispielsweise für touristische Zwecke.

Regionale Nutzung

Grundpfeiler eines ökologischen Wasserstoffkonzepts ist die ortsnahe Nutzung des Energieträgers. Hier kommt die Weezer Firma Wystrach ins Spiel, ein international anerkannter Systemlieferant für Wasserstofftechnologie. Auch das Weezer Unternehmen Chefs Culinar ist an dem Projekt interessiert. Mit 150 Fahrzeugen in Weeze und 1.100 Lkw im bundesweiten Einsatz bietet das Foodservice-Unternehmen ein großes Potenzial für die Nutzung von grünem Wasserstoff.

Innovativer Charakter

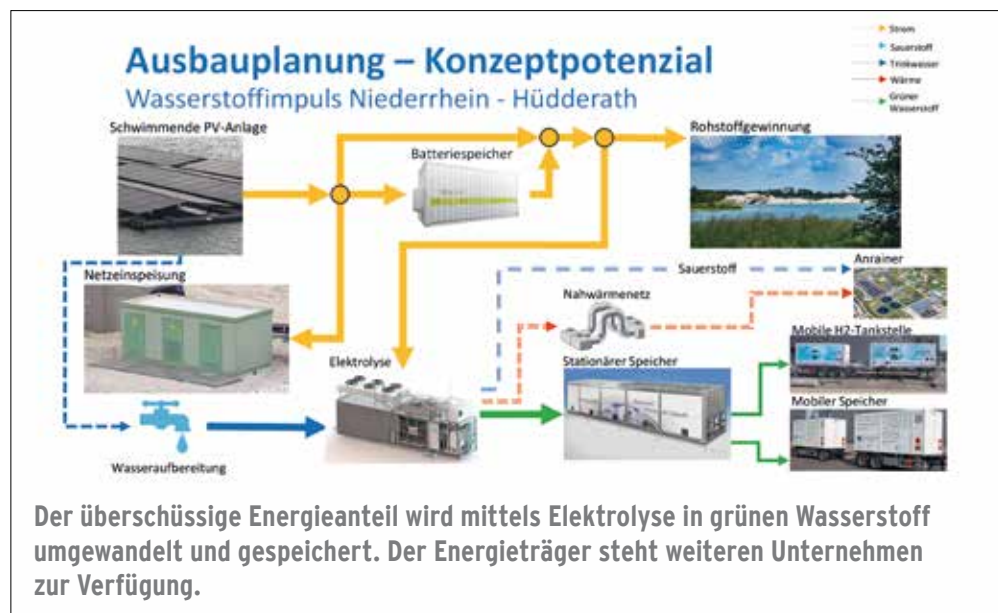
Der innovative Charakter des Projekts liegt in der Sektorenkopplung begründet, da bewährte Komponenten wie Photovoltaikanlage, Elektrolyseur und Speicherkapazitäten auf eine neue Art und Weise zusammengeschaltet werden; die geplante Vorgehensweise entspricht nicht der gängigen Praxis. Da das Projekt auch Forschungspotenzial birgt, streben die Projektpartner eine wissenschaftliche Begleitung an. Das Zentrum für Brennstoffzellentechnik (ZBT) in Duisburg ist bereits im Boot und die Hochschule Osnabrück hat Interesse bekundet, ebenso wie die Hochschule Rhein-Waal in Kleve und Kamp-Lintfort. Die Projektergebnisse werden möglichst zügig auf andere Standorte übertragen.



Das Projekt Wasserstoff-Impuls Niederrhein bietet ein geschlossenes Konzept von der Stromerzeugung bis zur regionalen Vermarktung des grünen Wasserstoffs.



Auf dem See des Kieswerks Weeze/Hüdderath soll mit einer schwimmenden Photovoltaikanlage grüner Strom gewonnen werden.





Dipl.-Kff. Susanne Funk



Die Preisverleihung

Die Bekanntgabe der Preisträger des „Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2022“ fand am 4. April 2022 im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung in Berlin, am Sitz des ausrichtenden Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe e.V. MIRO, statt.

Die Jury bildeten:

- **Dr. Friedhelm Rese**
Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
- **Ralf Schulte**
NABU - (Naturschutzbund Deutschland) e.V.
- **Gabriela Schulz**
Chefredakteurin der Fachzeitschrift „Gesteins-Perspektiven“
- **Dr. Hildegard Wilken**
Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)
- **Andreas Wittig**
Industriegewerkschaft IG Bauen-Agrar-Umwelt
- **Albert Wotke**
WWF Deutschland

Verantwortlich für Koordination und Durchführung des Wettbewerbs:

- **Dipl.-Kff. Susanne Funk**
Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. MIRO



Die Preisträger

Kieswerk Ottendorf-Okrilla



Fetzer



Quarzsand Nudersdorf

SKU Schotter- und Kies-Union



Quarzwirke GmbH



Lothar Köppel (Mitte)





Johann Düro



Georg Müller und Töchter



Holemans

Hermann Trollius



Stürmlinger & Söhne



Schotterwerke Michldorf





Zukunft Niederrhein



Teunesen



Nachhaltigkeitspreise



Deutscher Nachhaltigkeitspreis im Spiegel der Presse



Weezer Unternehmen ausgezeichnet
Teunesen hat zwei Nachhaltigkeitspreise gewonnen. Das Sand- und Kies-Unternehmen aus Weeze wurde vom Branchenverband MIRO mit dem ersten Preis in der Kategorie Zukunftsprojekte ausgezeichnet für das geplante innovative Wasserstoff-Projekt in Weeze-Hüdderath zur nachhaltigen, kleinräumigen Absicherung der Energieversorgung. Stichwort „CO2-freies Kieswerk in Verbindung mit der Produktion von Grünem Wasserstoff“. Jürgen Tarter, Michael Franken, Dorine Vaessen und David Tigges nahmen in Berlin den Preis entgegen.





Köln: Stadt-Anzeiger | Mittwoch, 26. Mai 2022

REINERT 23

Wir-Gefühl trotz Distanz

Mitarbeiter der Quarzwerke blieben auch in der Pandemie in Kontakt – Konzept mit Preis bedacht

VON PATRIK REINERT

Frechen. Die Quarzwerke Frechen haben einen Nachhaltigkeitspreis des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (Miro) erhalten. Das Unternehmen wurde in der Kategorie Soziales ausgezeichnet, wo es den Spitzenplatz belegte. Britta Franzheim, die bei den Quarzwerken für die Unternehmenskommunikation zuständig ist, nahm den Preis im Ballhaus des Berliner Kempinski-Hotels entgegen.

Unter der Überschrift „Corona-Jahr: Neue Wege in der internen und externen Kommunikation“ hatten die Quarzwerke unter anderem eine virtuelle Teeküche und Online-Gymnastik für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Homeoffice tätig sind. „In der internen Kommunikation sind komplett neue Kommunikationswege entstanden, die Mitarbeiter von verschiedensten Standorten zusammengeführt haben. Dadurch



Britta Franzheim (r.) nahm für die Quarzwerke den Nachhaltigkeitspreis entgegen. Foto: Miro/Franke

Kinder mit Naturgeschichten und Basteltipps herausgegeben und verteilt. „Damit wollten wir den Faden des Miteinanders weiterflechten“, sagte Franzheim. Das Unternehmen habe auch neue Kanäle aufgebaut, um den Kontakt zu Kunden und Nachbarn nicht zu verlieren. Franzheim: „Wir haben es geschafft, ein starkes Wir-Gefühl aufzubauen, trotz Homeoffice, Segmentierung und Social Distanz.“

Unternehmen der Gesteinsindustrie hatten sich für den Wettbewerb, der alle drei Jahre stattfindet, mit 25 Beiträgen beworben. Eine Jury wählte die Preisträger für soziales, ökologisches und wirtschaftliches Engagement aus. Wie Miro-Präsident Christian Strunk am Abend der Verleihung erläuterte, verdeutlichen die prämierten Projekte, dass die traditionelle Gesteinsbranche bewusst nachhaltiger agiere.

Andreas Wittig vom Bundesverband der IG Bauern-Agrar-Umwelt übergab den Preis an Britta Franzheim.

Artenfreundlich, ressourcenschonend, sozial, kommunikativ und technisch auf der Höhe

ZUR SACHE 7

Historische mineralische Rohstoffe werden weltweit dringend gebraucht. Sie sind nicht nur Schlüsselprodukte für die Erzeugung der Infrastruktur und des Wohlfühlens, sondern auch für den Bau der nächsten Generation. Die IG Bauern-Agrar-Umwelt hat sich für die Förderung der biologischen Vielfalt im Bereich der Quarzwerke eingesetzt. Die Quarzwerke Frechen sind ein Unternehmen der Gesteinsindustrie in der Region Köln. Die Quarzwerke Frechen sind ein Unternehmen der Gesteinsindustrie in der Region Köln. Die Quarzwerke Frechen sind ein Unternehmen der Gesteinsindustrie in der Region Köln.



Preisträger, Ehrenpräsident, Veranstalter und Juror: Ein Symbol für den Geist und das Ansehen im Kopf. Beim aktuellen Nachhaltigkeitswettbewerb wurden 25 Projekte aus der Jury bewertet. Siegelgenossen haben Trophäen als Preis für ihre Leistung und das Engagement.



Die Trophäe für die Preisträger ist ein Symbol für den Geist und das Ansehen im Kopf. Beim aktuellen Nachhaltigkeitswettbewerb wurden 25 Projekte aus der Jury bewertet. Siegelgenossen haben Trophäen als Preis für ihre Leistung und das Engagement.

Das Projekt hat mit großem Erfolg darauf abgezielt, die verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekte zu verknüpfen. Die Quarzwerke Frechen sind ein Unternehmen der Gesteinsindustrie in der Region Köln. Die Quarzwerke Frechen sind ein Unternehmen der Gesteinsindustrie in der Region Köln. Die Quarzwerke Frechen sind ein Unternehmen der Gesteinsindustrie in der Region Köln.





Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Mineralische Rohstoffe e.V. (MIRO)

Geschäftsstelle Berlin
Luisenstraße 45 | 10117 Berlin
Tel.: +49 30 202 1566-0
www.bv-miro.org

Geschäftsstelle Duisburg
Haus der Baustoffindustrie
Düsseldorfer Straße 50 | 47051 Duisburg
Tel.: +49 203 992 39 60

Redaktionelle Bearbeitung:

Dr. Friedhelm Rese
Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
Josef-Herrmann-Straße 1-3 | 76473 Iffezheim
www.stein-verlagGmbH.de

Satz und Layout:

Michel Drexel
Stein-Verlag Baden-Baden GmbH
Josef-Herrmann-Straße 1-3 | 76473 Iffezheim
www.stein-verlagGmbH.de

Druck:

Naber & Rogge GmbH
Leiberstunger Straße 17 | 77836 Rheinmünster
www.naber-rogge.de

© BV MIRO und Autoren



Diese Publikation wurde auf zertifiziertem FSC-Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft sowie klimaneutral gedruckt.

Der Ausgleichbetrag für die CO₂-Kompensation fließt in die Unterstützung „Regionale Projekte - Bäume pflanzen - Deutschland“. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.climapartner.com, wenn Sie den QR-Code scannen oder die ID 53354-2204-1001 eingeben.



**Wir leben
Nachhaltigkeit.**

Bundesverband
Mineralische Rohstoffe e.V.